



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen

# Industrie- und Innovationsreport 2014/2015

Aktivitäten und Veranstaltungen  
der Industrie- und Handelskammern in NRW



# Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW in 2015

*Mit dieser Übersicht möchten wir Sie frühzeitig auf die Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation und IT der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern aufmerksam machen.*

## 15. April 2015

---

- e-Marketingday Rheinland 2015: Online-Marketing auf den Punkt gebracht!

*Düsseldorf*

## 29. April 2015

---

- IHK NRW trifft Fraunhofer NRW: Von Trends und Entwicklungen profitieren – Wie der Blick in die Zukunft die Wertschöpfung für Morgen sichern kann

*Euskirchen*

## 11. Mai – 3. Juni 2015

---

- Roadshow Industrie

*Gelsenkirchen*

## 9. Juni 2015

---

- 11. Petersberger Industriedialog: Kunden verstehen, Kunden begeistern, Kunden binden: Chancen durch Technologieführung und Digitalisierung

*Königswinter*

## 11. Juni 2015

---

- m.it.tag – Medien- und IT-Tag an der Sieg

*Siegen*

## 18. bis 20. Juni 2015

---

- Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert

*NRW*



## September 2015

---

- 10. Dortmunder AutoTag  
*Dortmund*

## 29. Oktober 2015

---

- Lange Nacht der Industrie  
*NRW*

## Herbst 2015

---

- Automotive-Innovationsforum 2015  
*Düsseldorf*

## 19. November 2015

---

- 7. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland  
*Köln*

## 19. November 2015

---

- 20. IHK-Managementforum  
*Essen*

## 23. November 2015

---

- cologne IT summit\_  
*IHK Köln*

## 2. Dezember 2015

---

- IT-Sicherheitstag NRW 2015: IT-Sicherheitstagung für kleine und mittlere Unternehmen  
*Bonn*

## ganzjährig

---

- Unternehmens-Besuchsprogramm Profile 2015  
*IHK-Initiative Rheinland*

## ganzjährig

---

- Forschungsdialog Rheinland  
*IHK-Initiative Rheinland*

... Informationen und Anmeldung:  
[philipp.piecha@aachen.ihk.de](mailto:philipp.piecha@aachen.ihk.de)

# Industrie- und Innovationsreport 2014/2015

Aktivitäten und Veranstaltungen  
der Industrie- und Handelskammern in NRW





IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen



# Vorwort

Für 2015 hält jedes vierte Industrieunternehmen eine bessere Geschäftsentwicklung für möglich, knapp 17 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Damit fallen die Geschäftserwartungen der Unternehmen schlechter aus als noch im Vorjahr. Dies hat eine IHK-Konjunkturumfrage ergeben, an der sich knapp 6.000 Unternehmen beteiligt haben. Den größten Handlungsbedarf sehen die Unternehmen bei den Energiekosten und im Steuerrecht. Diese Faktoren wirken sich entscheidend auf die Investitionstätigkeit der Industrie am Standort NRW aus. Die Wirtschaftskrise hat die Bedeutung der Industrie für NRW deutlich hervorgehoben. Nun ist es an der Zeit, wieder stärker die Standortvoraussetzungen für die Industrie in NRW in den Blick zu nehmen.

Mit der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“ definiert die Landesregierung eine neue Leitlinie für die Forschungs- und Clusterförderung. Sie stellt die gesellschaftlichen Herausforderungen: Klimaschutz, Energiewende und demographischer Wandel in den Mittelpunkt. Der gesellschaftliche Nutzen eines Innovationsvorhabens wird stärker berücksichtigt. Der technologische Fortschritt tritt als Entscheidungskriterium tendenziell zurück. Ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsstrategie ist der Dialog-Prozess „Fortschritt gestalten“. In diesem Prozess beleuchten Wirtschaft, Politik und Wissenschaft bis 2017 gemeinsam die Zukunft von Wirtschaft und Arbeit, die Zukunft der digitalen Stadt, die Zukunft der Energieversorgung sowie die Zukunft des Dialoges zwischen Wirtschaft und Gesellschaft.

Bei der Umsetzung von Innovationen, aber auch bei Industrie- und Infrastrukturprojekten, wird die Akzeptanz in der Gesellschaft zum entscheidenden Faktor. Nur im Dialog der Akteure vor Ort kann Akzeptanz für industrielle und infrastrukturelle Vorhaben erreicht werden. In lokalen Initiativen bringen die IHKs Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zusammen. Nur wenn wir an den Industriestandorten Akzeptanz erreichen und den Unternehmen Freiheit und Spielraum geben, neue Entwicklung und Trends umzusetzen, schaffen wir Vertrauen in den Standort NRW. Aktuelle Trends sind beispielsweise die Entwicklung zu einer „Industrie 4.0“ und die Digitalisierung der Wirtschaft. In NRW können alle Potenziale einer vierten industriellen Revolution und einer digitalen Transformation der Wirtschaft nur dann genutzt werden, wenn Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich zusammenarbeiten.

Ihre Erfahrung im Kontakt mit den Unternehmen haben die Innovations-, Industrie- und IT-Berater der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW zu einem gefragten Partner der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gemacht. So können die IHKs in NRW und die Landesvereinigung IHK NRW die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen in Bezug auf aktuelle Strategien und Gesetze vertreten. Ein Beispiel: Nicht zuletzt aufgrund der intensiven Beteiligung der Industrie- und Handelskammern am Prozess um die Hochschulgesetzesnovelle in NRW konnte die Hochschulfreiheit, die für die Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen von Bedeutung ist, ein Stück weit bewahrt werden. Für die Wirtschaft und somit für den Industrie- und Forschungsstandort NRW ist es wichtig, dass das Gesetz den Hochschulen einige Handlungsmöglichkeiten und Spielraum für Forschungsk Kooperationen erhält.

Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, das Innovationsgeschehen und die Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2014/2015.



Dr. Ralf Mittelstädt

Hauptgeschäftsführer der IHK NRW –  
Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen e.V.



Michael F. Bayer

Hauptgeschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer Aachen  
NRW-Federführer Industrie,  
Forschung, Innovation



# Inhalt

## 1

### INDUSTRIE IN NRW

Industrieentwicklung in Nordrhein-Westfalen .....	10
---	----

#### Industrieakzeptanz / Industrieinitiativen

Autobahnschilder verweisen auf Highlights im „Industrieland NRW“ .....	14
In du strie in Nord-Westfalen wirbt um Akzeptanz .....	16
Bessere Note für Industrie-Image .....	17
Öffentlichkeit soll stolz sein auf heimische Wirtschaft .....	18
Zukunft durch Industrie e.V. ....	18
Lange Nacht der Industrie .....	19
Zukunft durch Industrie KrefeldIndustrie – Perspektive oder Problem? .....	20
Industrie-Projekte brauchen Transparenz vom ersten Moment an .....	21
„Lipper leben auf dem Land. Aber nicht hinterm Mond.“ .....	21

#### Industrieaktivitäten der IHKs in NRW

10 Jahre Petersberger Industriedialog:	
Neue Marktstrategien entscheiden über Zukunft der Unternehmen .....	22
Faszination Maschinenbau: Windräder bauen, Müll sortieren oder Flaschen befüllen .....	23
Gefilmt: Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO) .....	25
Maschinen „sprechen“ mit Werkstücken .....	26
Individuelle Pläne für Industrie 4.0 entwerfen .....	27
Profile – Das Unternehmens-Besuchsprogramm der IHKs im Rheinland .....	28
3. Düsseldorfer Forum Ordnungspolitik .....	28
Erfahrungsaustausch zu industriellen Dienstleistungen .....	29
Energiepolitische Positionen der IHKs in NRW .....	30
Ruhr-IHKs setzen auf effiziente Klima- und Kälteanlagen .....	30
Energieeffizienz-Beratung .....	31
Regionaltagung „Energieeffizienz im Unternehmen“ .....	31
Energie-Scouts OWL: Mit pfiffigen Ideen viel Energie gespart .....	32
Energiemanagement und Spitzenausgleich .....	32
Erfolg durch Nachhaltigkeit – Empfehlungen für den Mittelstand .....	33
Aktuelle Entwicklung des Emissionshandels .....	33
Erfolgsfaktor Energieeffizienz: Neues Unternehmensbesuchsprogramm der IHK Mittlerer Niederrhein .....	33
IHK-Forum Energieeffizienz mit Preisverleihung IHK-Energieeffizienzpreis 2014 .....	34

#### Gastkommentar:

Herausforderungen für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands .....	35
---	----

## 2

### INNOVATION UND FORSCHUNG IN NRW

Den Fortschritt durch Dialog gestalten .....	39
Hochschulzukunftsgesetz: Rückkehr zu bürokratischer Gängelung verhindert .....	40
Innovationstag 2014:	
IHK NRW fordert bessere Voraussetzungen für „Industrie 4.0“ .....	41
Horizont 2020 – Sprungbrett für Innovationen in und mit Europa – Kleine und mittelständische Unternehmen können starten! .....	42
IHK NRW trifft Fraunhofer UMSICHT: Energiewende konstruktiv begleiten .....	43
19. IHK-Managementforum:	
„Customer Intelligence“ optimiert den Vertrieb .....	44
Produkte aus dem Drucker: Was kann die Organische Elektronik wirklich? .....	45
Innovation im Mittelstand – Studie zur Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Aachen .....	46

# 3

## IHK-BRANCHEN-INITIATIVEN

<b>Automotive</b>	
Automobilzulieferer erlauben Blick hinter die Kulissen	49
Automotive-Innovationsforum 2014: Von der Unfallvermeidung zur Unfallfreiheit – Perspektiven für aktive und passive Fahrzeugsicherheit	49
DortmunderAutoTag: Noch bremsen Gesetze vollautomatisches Fahren	50
Automarkt China gewinnt stärker an Bedeutung	52
Automotive Netzwerk Südwestfalen zu Gast bei Mitgliedsunternehmen	53
Bei Dienstfahrten lautlos unterwegs	54
Probefahrt mit Flüster-Flitzern	55

## Biotechnologie / Life-Science

Bioanalytik Münster	55
Hohe Strahlkraft der Region Aachen im Bereich der LifeScience	56
Life Sciences Netzwerk fördert Erfahrungsaustausch	56

## Gesundheitswirtschaft

Zusammenarbeit in der Grenzregion	57
Erfahrungsaustausch über Inklusion im Arbeitsleben bei der Ewald Dörken AG	57

# 4

## IHK-IT-THEMEN UND DIGITALISIERUNG

IT-Sicherheitstag NRW: Schutz vor Cyberspionen	60
e-Marketingday Rheinland 2014: Online-Marketing auf den Punkt gebracht	61
Startup-Ecosystem NRW: Rahmenbedingungen für IKT-Gründer auf Kreisebene	62
eMarketingCamp: Neues Format mit hohem Mehrwert	63
Informations- und Kommunikationstechnik: Boom-Branche im Bergischen	64
ITK Forum innovativ – Ideen im kleinen Kreis testen	64
Digital Cologne	65
6. Bonner Netzwerkabend – Die digitale Revolution verändert den Mittelstand	66
Big Data – Chancen.Nutzen.Risiken	66
In Südwestfalen lahm das Internet	68
Breitbandanschluss gehört zur Standortsicherung	69
Auftaktveranstaltung „IT-Netzwerk Niederrhein“	70
Erstaunliches aus dem Silicon Valley	70
cologne IT summit	71
ICT-Cologne – Eine Initiative der IHK Köln	71
Rund 230 Teilnehmer bei Internet-Trend-Tagen der IHK	72
IT-Sicherheitsforum: „Kronjuwelen“ vor Cyber-Kriminellen schützen	72
Sicherer Umgang mit digitalen Geschäftsdaten:	
Die Niederrheinische IHK zeigt wie es geht!	73
„Innentäter“ haben oft leichtes Spiel	73
IT-Nachwuchssuche und das Internet der Dinge	74
Strategie 2019 – 1. IT-Kongress Nord Westfalen	75
Verfassungsschutzpräsident redet KLARTEXT	75
eBusiness Kongress Ruhr: „Kaufen war gestern – Erleben ist heute“	76

# 5

## IHK-SCHWERPUNKT-THEMA 2015/16

IHK-Schwerpunktthema 2015/16:	
Wirtschaft Digital: Grenzenlos – Chancenreich	78

# 6

## KOOPERATIONEN WIRTSCHAFT/ WISSENSCHAFT

Das Rheinland als Forschungsstandort sichtbar machen .....	81
Spitzengespräch im Forschungsdialog Rheinland .....	82
Marken erfolgreich entwickeln und führen .....	82
2. Wissensgipfel .....	83
6. Dialog Wirtschaft-Wissenschaft .....	84
Ausgezeichnete Innovationen vom Niederrhein – 6. Forschungs- und Innovationspreis .....	87
Die Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines Wirtschaftsprüfers .....	87
13 Unternehmen unterstützen Stiftungsprofessur .....	87
Bergische Transferrunde .....	88
Gemeinsam für das Deutschlandstipendium .....	88
Innovationsdrehscheibe Bergisches Land .....	88
Studierende besuchten Bergische Unternehmen .....	89
Einblick in Projekte der Fachhochschule Köln .....	90
Kooperationen mit Hochschulen .....	90
Museumsrunde: Lippe ist gut gerüstet für die Zukunft .....	91
Fit für den Wettbewerb: Mit intelligenten technischen Systemen .....	92

# 7

## IHK-AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONEN

Bauen im 21. Jahrhundert: Branche bündelt ihre Kompetenzen .....	94
FORUM Innovation: Unternehmer beweisen ihre Kreativität .....	95
Auf Entdeckertour mit der IHK Dortmund .....	95
„Hallo Nachbar!": Betriebe der Region Aachen öffnen Ihre Tore .....	96
Partnervermittlung für Unternehmer der Region Aachen .....	98
Nervenschoener-Wettbewerb .....	99
Nach Opel-Aus in Bochum: Industrie-Initiative fordert Senkung der Gewerbesteuern .....	99
Bochumer City muss für Autofahrer erreichbar bleiben .....	100
Gebrauchsanleitung zum Umweltmanagement .....	100
Helle Köpfe finden .....	101
Preise für den Butler 4.0 und atmende Fassaden .....	102
Stolz wie Oscar in Südwestfalen .....	103
Unternehmens-Netzwerke im Bergischen Städtedreieck .....	104
IHK vor Ort – Sprechtag zum Gewerblichen Rechtsschutz .....	104
Transferpreis OWL für Energieeffizienz .....	104
„Jugend forscht“ Regionalwettbewerb bei der IHK .....	105

# 8

## SERVICE

Sie suchen ... Wir bieten .....	106
Ansprechpartner in Ihrer IHK .....	108



# INDUSTRIE IN NRW

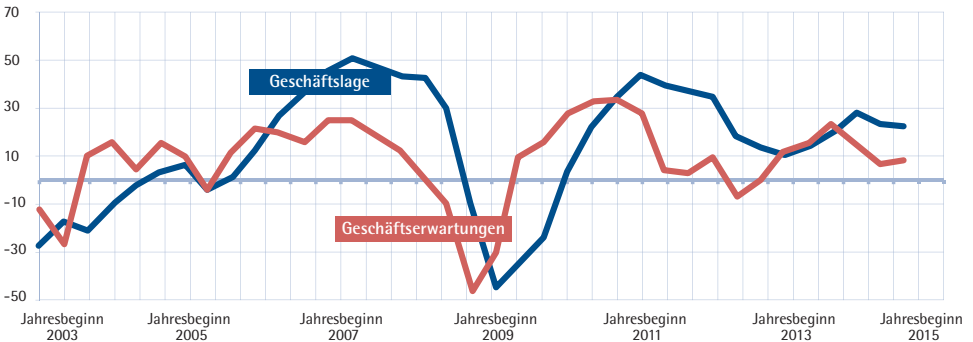
# INDUSTRIEENTWICKLUNG IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Im Jahresverlauf 2014 haben sich die Konjunkturerwartungen vieler Industrieunternehmen in NRW abgeschwächt. Dies zeigen die aktuellen Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in NRW zum Jahresbeginn 2015, an denen sich mehr als 6.000 NRW-Unternehmen davon rund 1.900 aus der Industrie beteiligt haben.

Für 2015 hält immerhin noch jedes vierte Industrieunternehmen eine bessere Geschäftsentwicklung für möglich, knapp 15 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Damit fallen die Geschäftserwartungen der Unternehmen schlechter aus als noch im Vorjahr. Der Indikator zu den Geschäftserwartungen fällt auf sieben Punkte (Vorjahr 24 Punkte).

Mit 2014 zeigte sich der Großteil der befragten Industrieunternehmen noch zufrieden. 37 Prozent beurteilten das vergangene Jahr als gut, 49 Prozent als befriedigend. Mit 14 Prozent blieb der Anteil der Industrieunternehmen mit einer nicht ausreichenden Geschäftsentwicklung auf niedrigem Niveau.

## Geschäftslage und -erwartungen in der NRW-Industrie, Jahresbeginn 2015 „Keine neue Dynamik in Sicht“



Langjähriger Durchschnitt: Lage (10), Erwartungen (7)

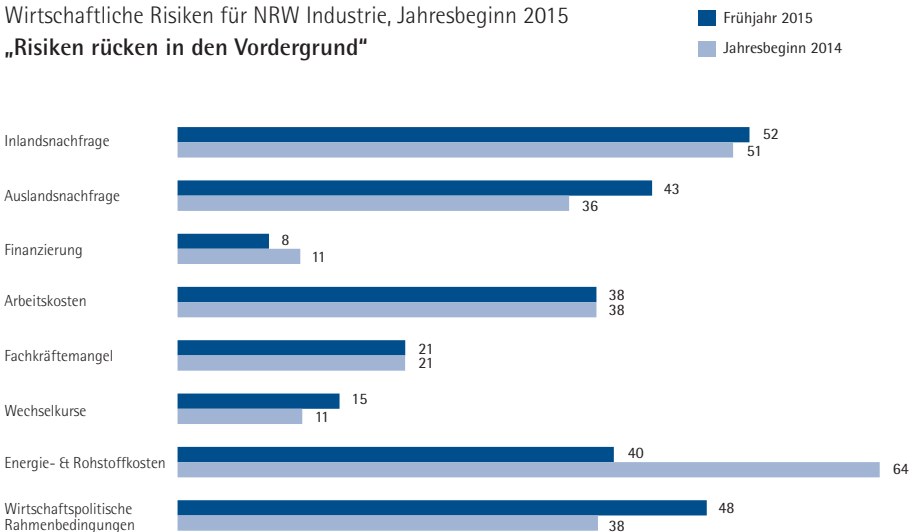
Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2015

Eine steigende Dynamik ist nicht in Sicht, denn auch die Investitions- und Beschäftigungspläne bleiben für 2015 verhalten. Immerhin 19 Prozent der befragten Industrieunternehmen planen mit steigenden Investitionen für 2015, 20 Prozent werden ihre Investitionsbudgets zurücknehmen. Die Beschäftigungsaussichten in der Industrie bleiben wie im Vorjahr verhalten. Während 16 Prozent der Unternehmen mit mehr Beschäftigten planen, nehmen 18 Prozent ihre Beschäftigungspläne zurück. Auch wenn sich die Aussichten etwas eingetrübt haben, ist ein Einbruch der Konjunktur ist nicht zu befürchten.

Die schwächere Konjunktur wird nicht ohne Folgen etwa für die Steuereinnahmen in NRW bleiben. Der Arbeitskreis Steuerschätzung hat seine Erwartungen zu den Steuereinnahmen Anfang November deutlich zurückgenommen. Für die Bundesländer wird für 2015 jetzt nur noch ein Anstieg der Steuereinnahmen von 2,7 Prozent erwartet. Nun gilt es, die Haushaltsplanungen an die geänderten Konjunkturaussichten anzupassen.

### Wirtschaftliche Risiken für NRW Industrie, Jahresbeginn 2015

#### „Risiken rücken in den Vordergrund“



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs NRW, Jahresbeginn 2015

Neue Risiken sehen die Industrieunternehmen in NRW vor allem in den Rahmenbedingungen. 48 Prozent der Befragten blicken kritisch auf die aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussionen von Arbeitsmarkt- bis zur Energiepolitik (Anstieg vier Prozentpunkte). Konjunkturbedingte Risiken wie die Energiepreise oder die Finanzierung treten in der Wirtschaft insgesamt auch als Zeichen der nachlassenden Nachfrage etwas in den Hintergrund. Auch in der Industrie: Hier blicken noch 40 Prozent der befragten Industrieunternehmen mit Sorge auf die Entwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten. Im Vorjahr waren es noch 64 Prozent. Durchaus konnten einige Unternehmen von der Entspannung an den Rohölmärkten profitieren. Im Vorjahr sahen noch 54 Prozent in den Energie- und Rohstoffmärkten ein Risiko. Trotz der kurzfristigen Entspannung bleibt die wirtschaftliche Versorgung mit Energie und Rohstoffe die Achillesferse für die Industrie am Standort NRW.

In der Industrie fällt die Einschätzung der Marktentwicklung im In- und Ausland insgesamt zurückhaltender aus. Mehr als jedes zweite Industrieunternehmen macht ein Fragezeichen hinter die Inlandsnachfrage (52 Prozent). Vor allem aber auch hinsichtlich des Exports (43 Prozent, Anstieg um sechs Prozentpunkte) sind die Industrieunternehmen skeptisch. Angesichts der anhaltenden Schwäche in den Hauptabsatzländern in Europa, den Krisen Osteuropas und dem insgesamt fehlenden Schwung auf den Weltmärkten nehmen viele Unternehmen daher ihre Exporterwartungen zurück.

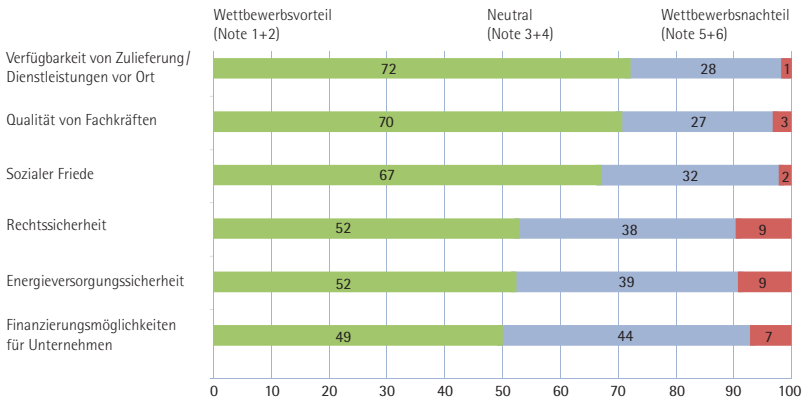
## Industriestandort NRW auf dem Prüfstand

Angesicht der wieder zunehmenden konjunkturellen Risiken treten die Standortanforderungen bei vielen Industrieunternehmen wieder in den Vordergrund. In einer Befragung im Sommer 2014 beurteilen erfreulich viele Industrieunternehmen die harten Standortfaktoren in NRW durchaus positiv.

Als Standortvorteile identifizieren die Industrieunternehmen etwa die Einbindung in die Wertschöpfungskette (Wettbewerbsvorteil 72 Prozent), die Qualität der Fachkräfte (Wettbewerbsvorteil 70 Prozent) und den sozialen Frieden (Wettbewerbsvorteil 67 Prozent) in NRW.

Hinsichtlich wichtiger Infrastrukturfaktoren fällt die Bewertung zwiespältig aus. So wird die Verkehrsinfrastruktur von immerhin 37 Prozent der Unternehmen als Wettbewerbsvorteil gesehen, 16 Prozent werten die Verkehrssituation allerdings auch als Standortnachteil. Auch bei der Verfügbarkeit von Gewerbe- und Industrieflächen und von der IT-Infrastruktur deuten sich erhebliche regionale Disparitäten an, die eine genauere Betrachtung der Situation vor Ort erfordern.

## Wie bewerten Sie mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland die folgenden Standortfaktoren im internationalen Vergleich



Quelle: IHK-Befragung, Frühjahr 2014, NRW = 186 U.

Den größten Handlungsbedarf sehen die Unternehmen bei den Energiekosten (Wettbewerbsnachteil 62 Prozent) und im Steuerrecht (Wettbewerbsnachteil 51 Prozent). Diese Faktoren wirken sich entscheidend auf die Investitionstätigkeit der Industrie am Standort NRW aus.

❖ Weitere Ergebnisse finden Sie in der ausführlichen Auswertung „Industriestandort NRW“ unter [www.ihk-nrw.de/node/472](http://www.ihk-nrw.de/node/472)

Die Wirtschaftskrise hat die Bedeutung der Industrie für NRW deutlich hervorgehoben. Nun ist es an der Zeit, wieder stärker die Standortvoraussetzungen für die Industrie in NRW in den Blick zu nehmen.



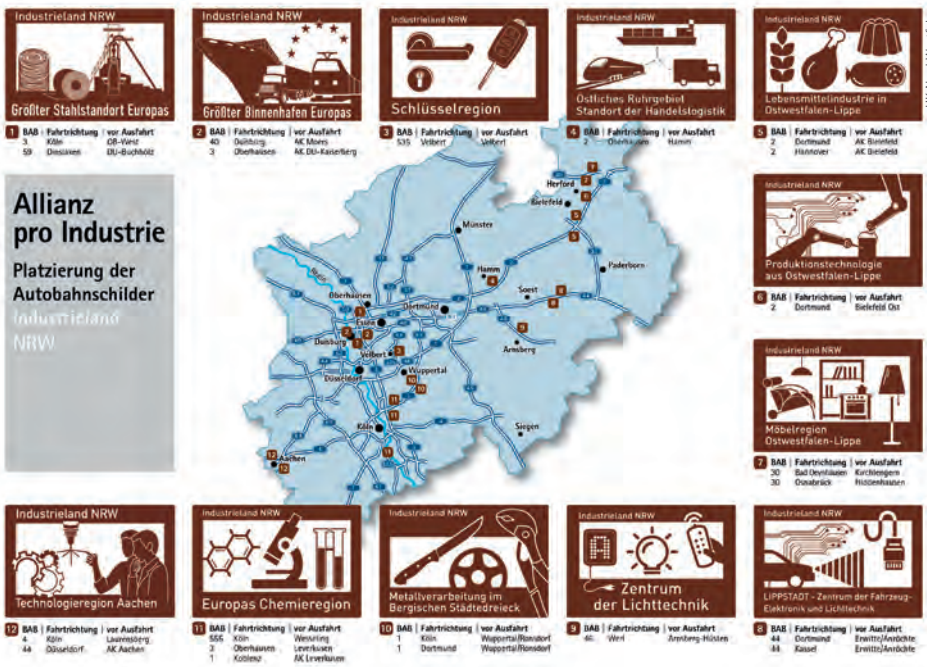
# Industrieakzeptanz/Industrieinitiativen

## Autobahnschilder verweisen auf Highlights im „Industrieland NRW“

An den Autobahnen in NRW werden seit 2012 auffällige Schilder an bedeutenden Industriestandorten in Nordrhein-Westfalen aufgestellt. Sie sind Teil eines Projektes der IHK NRW. Mit dem Schild „Technologieregion Aachen“ an den Autobahnen 4 und 44 wurden die vorerletzten Markierungen der insgesamt 21 Autobahnschilder mit dem Hinweis auf bedeutende industrielle Agglomerationen im Land angebracht. Das Projekt ist 2012 im Rahmen der NRW-Allianz „Pro Industrie und Nachhaltigkeit“ entstanden. Ziel der Aktion war es, eine Route des verarbeitenden Gewerbes in NRW zu markieren, die ein aktuelles und modernes Bild der Industrie im Land darstellt. Hierzu wurden die Schilder mit zwölf unterschiedlichen Industriedarstellungen an NRW-Autobahnen aufgestellt. Beispielsweise weisen ein großes Containerschiff, ein Lkw und ein Zug auf den größten Binnenhafen Europas in Duisburg hin. Back- und Fleischwaren und ein Getreidehalm stehen für die Lebensmittelindustrie in Ostwestfalen-Lippe. Europas Chemieregion südlich von Köln wird mit einem Mikroskop, einem Labor-Glasröhrchen und dem Symbol für eine chemische Verbindung symbolisiert. Initiatoren und Auftraggeber in den Regionen waren die jeweiligen Industrie- und Handelskammern.

Die Schilder weisen auf industrielle Schwerpunkte im Land hin und verdeutlichen auch deren Vielfaltigkeit. Klaus Zimmermann, Geschäftsführer bei der IHK Düsseldorf und einer der Initiatoren der Gesamtkaktion: „NRW ist eine starke Industrieregion und das Verarbeitende Gewerbe bildet immer noch das Rückgrat für die gesamte Wirtschaft. Die IHKs in NRW wollen gemeinsam mit der Politik mit den Autobahnschildern die Menschen über die Zukunftschancen informieren, die die Industrie in Nordrhein-Westfalen für Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung bietet.“ Immerhin würden täglich mehrere 10.000 Menschen an den einzelnen Schildern vorbeifahren. Die Finanzierung werde dabei maßgeblich von Unternehmen gewährleistet.

HK Nord Westfalen



**Allianz pro Industrie**  
 Platzierung der Autobahnschilder  
 Industrieland NRW

Die Grafik zeigt die Autobahnschilder und ihre Standorte, die im Rahmen der NRW-Allianz „Pro Industrie und Nachhaltigkeit“ an NRW-Autobahnen aufgestellt worden sind.

Mit dem Schild zur Technologieregion Aachen wurde die Aktion „Industrieland NRW“ abgeschlossen. Gemeinsam für die Technologieregion Aachen (v. l.): Andreas Albers (Corporate Communication der FEV GmbH), Dr. Andreas Schamel (Geschäftsführer des europäischen Ford-Forschungszentrums), Professor Dr. Klaus Genuit (Managing Director der HEAD acoustics GmbH) und Jean-Dominique Grégoire (CFO der Saint-Gobain Generaldelegation Mitteleuropa).



Andreas Steinle

# In|du|strie

GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

## In|du|strie in Nord-Westfalen wirbt um Akzeptanz

Über 360 Unternehmen haben sich inzwischen der In|du|strie-Akzeptanzoffensive in Nord-Westfalen angeschlossen. Sie engagierten sich auch 2014 gemeinsam dafür, die Bedeutung der Industrie wieder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Zahlreiche Aktionen und Events fanden rund um die Fußball-WM statt. Im Herbst luden die Unternehmen zu „Nachbarschaftswochen“, Werkstattgesprächen, Azubi-Aktionstagen, einem Menschenkicker-Turnier, Geocoaching oder zum Multiplikatoren-Cooking ein. Bei diesen unterhaltsamen Begegnungen mit der Öffentlichkeit und insbesondere mit der Jugend gelang es den Unternehmen, die Sichtbarkeit der regionalen Industrie und damit auch den eigenen Imagegewinn vor der Haustür der lokalen Standorte zu erhöhen.

Über 133 Auszubildende von Industrieunternehmen engagierten sich beim 3. Azubi-Aktionstag in Ibbenbüren.



IHK Nord Westfalen



IHK Nord-Westfalen

## Bessere Note für Industrie-Image

Beim In|du|strie-Konvent im Mai, veranstaltet mitten in einer Werkhalle der Firma Voigt & Schweitzer in Gelsenkirchen, gab es gute Nachrichten: Das Image der Industrie hat sich seit dem Start der nordrhein-westfälischen Akzeptanzoffensive leicht verbessert. TNS Emnid ermittelte mit einer repräsentativen Umfrage nach einer schwachen 3 Anfang 2011 im Frühjahr 2014 die Schulnote 2,7. Einzelne Betriebe sind aber in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig bekannt. Insbesondere bei den jungen Menschen müssten sich die Industrieunternehmen mehr ins Zeug legen, hieß es bei dem Konvent. Dazu gab es eine Reihe von Empfehlungen. Wer mehr Aufmerksamkeit bei Jugendlichen erreichen wolle, dürfe nicht alleine in Internetauftritte investieren, sondern müsse sich vor allem für „reale“ Begegnungen stark machen.

Eine Life-Verzinkung bildete den Höhepunkt des In|du|strie-Konvents 2014



IHK Nord-Westfalen



## Öffentlichkeit soll stolz sein auf heimische Wirtschaft

Auch die Industrieunternehmen der Wirtschaftsregion Köln werben für mehr Akzeptanz. Die 4.800 Industrieunternehmen in der Wirtschaftsregion Köln mit ihren etwa 130.000 Beschäftigten und weiteren rund 100.000 indirekten Arbeitsplätzen sehen sich als unverzichtbaren Baustein der heimischen Wirtschaft, wichtigen Motor des Fortschritts und zentrale Stütze des Wohlstandes. Damit das auch in Zukunft so bleibt, benötigt die Industrie eine breite

Akzeptanz in der Gesellschaft. Unter dem Motto „In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben.“ werben derzeit 160 engagierten Unternehmen bei den Menschen in der Region für Industrie. Gemeinsam wollen sie erreichen, dass sowohl die Mitarbeiter als auch die Nachbarn, Medien und die gesamte Öffentlichkeit zu Recht stolz sind auf das, was ihre Industrie vor Ort leistet. „Wir wollen den Bürgern zeigen, was wir in unseren Betrieben machen, die Türen öffnen und so demonstrieren, wie wichtig es ist, Industrie in der Nachbarschaft zu haben“, beschreibt der Sprecher der Initiative, Fred Arnulf Busen, das geplante Vorgehen. Bis Ende 2015 wollen die beteiligten Unternehmen in diesem Sinne 111 Dialoge führen.

❖ [www.industrie-koeln.de](http://www.industrie-koeln.de)

## Zukunft durch Industrie e.V.

Zukunft durch Industrie e.V. ist als gesamtgesellschaftliche Initiative unabhängig von einzelnen Unternehmen, Parteien, Verbänden oder sonstigen Institutionen. Der Verein versteht sich als Kommunikationsplattform, die alle gesellschaftlichen Gruppen zum Dialog einlädt, um den Nutzen einer modernen Industrie für die Gesellschaft verständlich aufzuzeigen und bestehende Chancen und Risiken zu diskutieren. Dem Verein „Zukunft durch Industrie“ gehören derzeit 160 Mitglieder an. Weitere Informationen über den Verein, seine Aktivitäten und über die Mitgliedschaft finden Sie auf der Website:

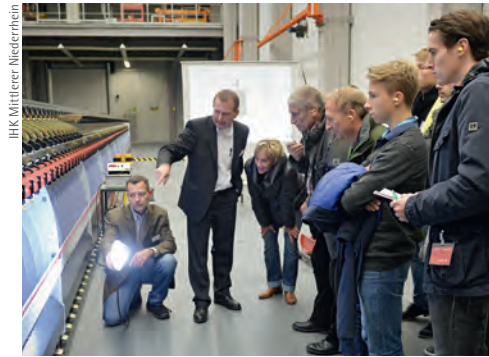
❖ [www.zukunft-durch-industrie.de](http://www.zukunft-durch-industrie.de)





## Lange Nacht der Industrie

Die „Lange Nacht der Industrie“ zwischen Rhein und Ruhr ist inzwischen eine etablierte Veranstaltung. Unter dem Motto „Zukunft durch Industrie“ wird sie zusammen mit den fünf IHKs Düsseldorf, Duisburg, Essen, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid, den Unternehmerverbänden und Industriegewerkschaften organisiert. In 39 Touren präsentierten sich 65 Unternehmen. Rund 2.800 interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten auf diese Weise einen Blick hinter die Kulissen der Unternehmen werfen und so einen Eindruck bekommen, wie moderne Industrie heute funktioniert. Die nächste Lange Nacht der Industrie findet am 29. Oktober 2015 an Rhein und Ruhr statt.



In Krefeld konnten die Besucher bei der Langen Nacht der Industrie unter anderem beim Unternehmen ALLMA Volkmann – Zweigniederlassung der Saurer Germany GmbH & Co. KG – hinter die Kulissen blicken.

## Masterplan Industrie macht Fortschritte

Oberbürgermeister Thomas Geisel und IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner gaben im Dezember einen Zwischenbericht zur Umsetzung des „Masterplan Industrie“ für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Zu den wichtigsten Projekten, die 2014 umgesetzt wurden, gehörten die Qualifizierung der Gewerbeflächenpotenziale und der Antrag des Düsseldorfer Flughafens zur Verbesserung des Auslastungsgrades. Zudem wurde das Internetportal „Innovationsdialog Düsseldorf“ fertig gestellt. Auch gab es mehrere gut besuchte Veranstaltungen zur Elektromobilität, das neue Gas- und Dampfkraftwerks wurde gebaut und schließlich wurde das „Kompetenzzentrum Übergang Schule-Hochschule/Beruf“, also die frühzeitige Berufsorientierung, gestärkt. Last but not least hat es zum Thema „Industrieimage/Profilbildung“ auch im Jahr 2014 wieder eine „Lange Nacht der Industrie“ gegeben.



Benedict Bläse: IHK Mittlerer Niederrhein



Das Sieger-Team des Filmwettbewerbs „Welche Bedeutung hat die Industrie für Krefeld?": Jana Augustin, Dennis Keller und Fabian Kalf vom Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein.

Die Sprecher von „Zukunft durch Industrie – Initiative Krefeld“, Ralf Köpke (l.), Dr. Bernd Diener (2.v.r.) und Detlev G. Moritz (r.) begrüßen Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

## Zukunft durch Industrie Krefeld

1.500 Dialoge mit Bürgern, Politik und Verwaltung – das war rekordverdächtig im Rahmen der Initiative „Zukunft durch Industrie – Krefeld“. Den Auftakt machte die Preisverleihung des Filmwettbewerbs. Rund 130 Gäste folgten der Einladung in die Kulturfabrik Krefeld und sahen spannende Filmbeiträge zum Thema: „Welche Bedeutung hat die Industrie für die Stadt Krefeld?“ Studierende des Fachbereichs Design an der Hochschule Niederrhein haben sich mit dieser Frage beschäftigt und die Antwort in drei Kurzfilmen gegeben. Der Siegerfilm „Blick und Winkel“ zeigt mit berührenden Bildern, wie Industrieprodukte unseren Alltag schöner machen – von der Babywindel über Traubenzucker bis hin zu Zügen.

## zukunftdurchindustrie INITIATIVE KREFELD

„Industrie – Perspektive oder Problem?“, unter diesem Motto haben 160 Teilnehmer aus Industrie, Politik, Verwaltung und Bürgerschaft mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin im Uerdinger Baytreff diskutiert. Es ging um die Frage, wie die Bedürfnisse der Industrie und der Menschen in Krefeld in Einklang gebracht werden können. Die Initiative „Zukunft durch Industrie – Krefeld“ hatte zu dieser Debatte im Rahmen ihrer Reihe „Krefeld im Dialog“ eingeladen. Sie führte auch den Dialog mit den Krefelder Bürgervereinen fort. Mit ihnen wurde unter anderem über das Thema „Logistik & Flächen in Krefeld“ diskutiert. Die 3. Tour d'Industrie führte am bundesweiten Tag der offenen Tür der Chemie (VCI-Tag) auf das Gelände der Evonik Industries AG. Rund 100 neugierige Gäste folgten der exklusiven Einladung. Einer der Höhepunkte war außerdem die „Lange Nacht der Industrie“.

www.industrie-krefeld.de

## Industrie-Projekte brauchen Transparenz vom ersten Moment an

Für einen verstärkten Dialog zwischen Industrie, Behörden und Bevölkerung hat NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin beim Jahrestreffen der „Lokalen Allianz Dormagen“ in der Nordhalle in Zons geworben. In einem Impulsvortrag beschäftigte sich der Minister mit der Frage, wie die Akzeptanz der Industrie verbessert und ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht werden kann. Dabei empfahl er Transparenz und Offenheit bei Genehmigungsverfahren vom ersten Moment an und setzte sich für einen „Dialog auf Augenhöhe“ gerade auf der lokalen Ebene ein. Hierzu gehört laut Duin auch, komplexe Sachverhalte in einer für alle verständlichen Sprache zu erklären. Als Industrieland sei NRW auf den Bau von Kraftwerken, Windparks, neuen Leitungen und auch Straßen angewiesen, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu erhalten. Lobende Worte fand der Minister vor mehr als 80 Besuchern für die Arbeit der Lokalen Allianz Dormagen: „Wir in der Landesregierung sind froh, dass es solche Allianzen gibt, denn sie helfen dabei mit, unseren Wirtschaftsstandort zu stärken und attraktiv zu halten.“ Einen Überblick über den Standort bietet die Broschüre „Made in Dormagen“. Darin werden rund 50 Unternehmen und ihre Produkte vorgestellt.

❖❖❖ [www.lokale-allianz-dormagen.de](http://www.lokale-allianz-dormagen.de)

## „Lipper leben auf dem Land. Aber nicht hinterm Mond.“



IHK Lippe zu Dermold

„Guck mal!“ Eine der ersten Dialogmaßnahmen fand in der Grundschule St. Marien in Lügde statt. Die Viertklässler setzten sich spielerisch mit Industrieprodukten aus Lippe auseinander.

Mit kesseln Sprüchen, flotten Radiospots und einem Spruchwettbewerb macht die Standortkampagne „Industrie – Zukunft in Lippe“ seit Oktober auf die Bedeutung der Industrie für den Wirtschaftsstandort Lippe aufmerksam. Die Kampagne von IHK, Arbeitgeberverband und Wirtschaftsjuvenen wurde mit der Auftaktveranstaltung am 23. September 2014 offiziell gestartet. Inzwischen haben sich 200 Unternehmen aus der Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe sowie 16 Kommunen zum Standort bekannt. In den nächsten zwei Jahren wollen die Initiatoren gemeinsam mit den Unternehmen den intensiven Dialog mit der Bevölkerung

suchen. So können die Bürger selbst Werbesprüche einsenden. Ziel ist es, die Unternehmen am Standort bekannter zu machen und junge Leute zu überzeugen, dass man zwischen Weser und Teuteburger Wald nicht nur gut lebt, sondern auch attraktive Arbeitsplätze finden kann.



# Industrieaktivitäten der IHKs in NRW

## 10 Jahre Petersberger Industriedialog: Neue Marktstrategien entscheiden über Zukunft der Unternehmen

Der Petersberger Industriedialog, eine Gemeinschaftsveranstaltung der nordrhein-westfälischen und rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern mit der Stiftung Industrieforschung, feierte 2014 sein zehnjähriges Bestehen. In dieser Zeit hat sich die Veranstaltung zu einem hochrangigen Gesprächs- und Kommunikationsforum für mittelständische Industrieunternehmen entwickelt, welche die unternehmerischen Herausforderungen der Zukunft bewältigen wollen.

Auch im vergangenen Jahr wurden auf dem Petersberg wieder Erfolgsstrategien für den industriellen Mittelstand präsentiert. Das Thema lautete: „Neue Marktchancen durch innovative Produkt-Dienstleistungs-Angebote“. 250 Teilnehmer, vorwiegend Unternehmer aus dem industriellen Mittelstand, waren auf den Petersberg in Königswinter gekommen, um zu erfahren, wie sie neue Geschäftsfelder durch intelligente Services aufbauen und Lösungsangebote durch Dienstleistungen rund um die Sachgüter aufsetzen können. Im Fokus der mittelständischen Unternehmen der deutschen Investitionsgüter- und Zulieferindustrie standen in der Vergangenheit die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von qualitativ hochwertigen, weltweit geschätzten Maschinen und Anlagen sowie von technisch hervorragenden Komponenten



Michael F. Bayer, industriepolitischer Sprecher von IHK NRW (Mitte), zusammen mit Thomas Meyer, Präsident der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid (3.v.r.), Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer IHK Koblenz (2.v.l.) und den Gründungsväter des Petersberger Industriedialogs: Prof. Dr. Robert Fieten (links), Dr. Wolfgang Lerch (3.v.l.), Ralf Lawaczek (2.v.r.) und Klaus Zimmermann (rechts).

und Baugruppen. Bislang hat ihnen der Erfolg Recht gegeben. Allerdings unterliegen die Märkte der Technologieführer einem Wandel. Auf der einen Seite treten neue Wettbewerber, etwa aus China, auf. Um sich gegen diese Konkurrenz zu behaupten, benötigen die deutschen Anbieter weitere nachhaltige Alleinstellungsmerkmale. Auf der anderen Seite ändert sich in vielen Abnehmerbranchen das Nachfrageverhalten der Kunden. Diese erwarten Komplettlösungen mit umfassender Beratung sowie einen hervorragenden „After-Sales-Service“. Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz präsentierten ihre Best-Practice Beispiele für die Erfolgsstrategie „innovative, kundenindividuelle Produkt-Service-Angebote“. Auch 2015 wird sich der industrielle Mittelstand wieder auf dem Petersberg treffen, dann geht der Petersberger Industriedialog in die elfte Runde.

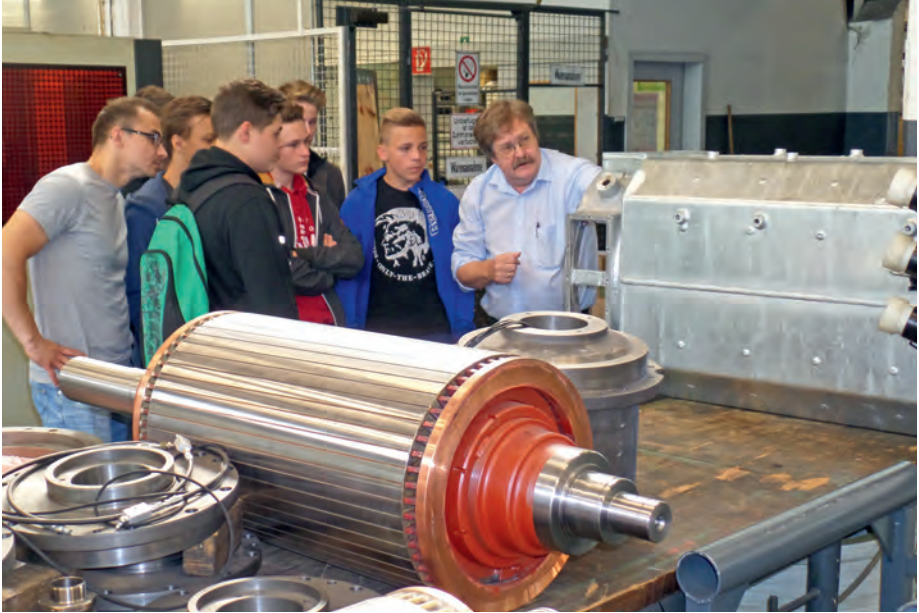
## Faszination Maschinenbau: Windräder bauen, Müll sortieren oder Flaschen befüllen

Unter dem Motto „Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert“ öffneten 2014 landesweit erneut rund 100 Firmen ihre Türen und luden interessierte Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen ein, den betrieblichen Alltag im Maschinenbau kennenzulernen. Während der Aktionstage können Schüler in den teilnehmenden Unternehmen Fachkräften und Azubis über die Schulter schauen und erfahren so, welche Tätigkeiten Ingenieure und Fachkräfte ausführen. Die Möglichkeiten sind dabei ungeheuer vielfältig. Beispiele sind der Bau von Windrädern oder Fahrzeugen, das Sortieren von Müll, die Herstellung von Kunststoffen oder Metallen oder das Befüllen von Behältern mit Lebensmitteln.



Praxisnahe Einblicke: Christoph Barion, Marketing Manager der ELTEBA Elektrotechnik-Elektrobau GmbH und Co. KG, präsentiert den Schülern, wie ihr späterer Beruf aussehen könnte.

Philipp Piecha, IHK Aachen



IHK Mittleres Ruhrgebiet

Wie wassergekühlte Sondermotoren mit Schlagwetterschutz hergestellt oder instandgesetzt werden, zeigte Entwicklungsleiter Willi Paasch (r.) von der Breuer Motoren GmbH & Co. KG, Bochum Schülern der Jahrgangsstufe 8 der Wittener Adolf-Reichwein-Realschule bei einem Betriebsrundgang.

Im Gegenzug werben die gastgebenden Unternehmen Nachwuchs an und betreiben Ausbildungsmarketing. Organisiert wird der landesweite Maschinenbautag von den IHKs in NRW, dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), dem Arbeitgeberverband Metall NRW und der IG Metall. Aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf beteiligten sich sieben Unternehmen an dieser landesweiten Initiative: Centa-Antriebe Kirschey GmbH, Haan, Daimler AG Mercedes-Benz Werk Düsseldorf, Dillenberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Terex Port Solutions GmbH, Düsseldorf, Komatsu Mining Germany, Düsseldorf, Tünkers Maschinenbau GmbH, Ratingen, und Georg Fischer GmbH & Co. KG, Mettmann.

Aus dem Kammerbezirk der IHK Aachen haben die NEUMAN & ESSER GROUP in Übach-Palenberg und die ELTEBA Elektrotechnik-Elektrobau GmbH & Co. KG in Heinsberg ihre Tore für Schulklassen aus der Nachbarschaft geöffnet.

❖ 2015 finden die Aktionstage Erlebnis Maschinenbau vom 18. bis 20. Juni statt. Interessierte Unternehmen oder Schulen sollten sich an die IHK-Ansprechpartner in ihrer Region wenden.



## Gefilmt: Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO)

Drehen, schweißen, Druckluftnetze verbinden oder Platinen löten: das konnten 1.000 Schülerinnen und Schüler in 45 Betrieben aus Ostwestfalen-Lippe praktisch ausprobieren. Möglich wurde das durch die Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO), die zum 13. Mal veranstaltet wurde.

Acht Schülerteams haben Kurzfilme darüber gedreht. Sie präsentierten unterhaltsam und informativ, was zum Beispiel eine Drucküberwachungsanlage macht, was ein Duales Studium bringt und was eine gute Ausbildung ausmacht. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn sie waren Darsteller, Drehbuchschreiber und Regisseure zugleich. Beim BINGO-Filmfest wurden die Filme öffentlich vorgestellt und prämiert.

Bei der Brandt Kantentechnik GmbH aus Lemgo haben sich die Schüler der Felix-Fechenbach-Gesamtschule aus Leopoldshöhe mit einem Sortierband beschäftigt. Dazu mussten sie zuerst die Bauteile montieren, die Sensorik anschließen und anschließend optimieren.



IHK Lippe zu Detmold



BU: (v.l.n.r.): Andreas Lux (SIHK zu Hagen), Jürgen Schmidt (Lydall Gerhardt GmbH & Co. KG), Jürgen Petzel (MPDV GmbH), Holger Schneider (FTK – Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation), Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite (Fraunhofer Anwendungszentrum Industrial Automation, IOSB-INA)

## Maschinen „sprechen“ mit Werkstücken

Großes Interesse fand die Veranstaltung „Industrie 4.0 – Revolution in der Produktion?“ am 12. Mai in der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK). Die intelligente Vernetzung von Menschen, Maschinen und Werkstücken über das Internet gehört derzeit zu den großen Innovationsthemen. Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite, Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums Industrial Automation in Lemgo und gleichzeitig Leiter am Institut für industrielle Informationstechnik der Hochschule Ostwestfalen-Lippe machte in seinem Vortrag deutlich, was unter „Industrie 4.0“ zu verstehen ist. Selbstkonfiguration, Selbstoptimierung und Selbstdiagnose sind Charakteristika von Industrie 4.0.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war die Frage, wie sich der Mittelstand dem Thema „Industrie 4.0“ nähern kann. Hierzu wurden Beispiele aus der Praxis diskutiert. Außerdem zeigte Prof. Dr. Dominic Heutelbeck, Geschäftsführender Vorstand FTK – Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V., wie im Rahmen von Industrie 4.0 neue Geschäftsmodelle entwickelt werden können. Die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten beim Kunden ermöglicht in vielen Fällen, dass alternativ zum Verkauf einer Maschine auch ein bestimmter Kundennutzen als Dienstleistung angeboten werden kann.

## Individuelle Pläne für Industrie 4.0 entwerfen

Industrie 4.0 war auch Gegenstand einer Fachtagung im Juli, zu der die IHK Siegen, das Netzwerk Maschinenbau Südwestfalen und das vom VDMA gemanagte Landescluster Produktion NRW gemeinsam nach Olpe eingeladen hatte.

Für das gastgebende Unternehmen Gebr. Kemper bekräftigte Dr. Roland Blumenthal, Leiter Konstruktion und Entwicklung, in seinem Grußwort, was IHK-Vizepräsident Axel Barten zuvor formuliert hatte: „Nur wer Industrie 4.0 verstanden hat, kann dem auch folgen“. Zentrales Ergebnis der Fachtagung: Mittelständische Unternehmen sollten sich unbedingt der Thematik nähern und sehr individuell ihren Zielkorridor abstecken und dann Schritte in Richtung Industrie 4.0 angehen und umsetzen.



(v.l.n.r.): Wolfgang Strasser (@-yet GmbH), Jörn Lehmann (Plattform Industrie 4.0), Ferdinand Hasse (Phoenix Contact GmbH & Co. KG), Axel Barten (Vizepräsident der IHK Siegen), Prof. Dr. Günther Schuh (Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen), Dr. Roland Blumenthal (Gebr. Kemper GmbH + Co. KG) und Hans-Jürgen Alt (ProduktionNRW, VDMA).

VDMA



## Profile – Das Unternehmens-Besuchsprogramm der IHKs im Rheinland

Die Industrie- und Handelskammern im Rheinland haben auch 2014 gemeinschaftlich die Veranstaltungsreihe „Profile – Know-how vor Ort“ organisiert. 17 Betriebe aus den sechs IHK-Bezirken luden Unternehmer zur Besichtigung und zum Erfahrungsaustausch ein.

Die Themen waren so vielfältig wie die gastgebenden Unternehmen. Besucht wurden z.B. die TROX GmbH in Neukirchen-Vluyn, die Firma Sihl in Düren bis zum Maschinen- und Anlagenbau der Firma SMS Meer GmbH, Mönchengladbach. Auch die Grillo-Werke in Duisburg sowie Vaillant in Remscheid zeigten gerne ihr Profil.

Das Angebot „Know-how vor Ort“ wird auch 2015 von den IHKs im Rheinland angeboten. Gastgeber sind u.a. Pierburg GmbH in Neuss, Pflitsch GmbH & Co. KG in Hückeswagen und Oleon GmbH in Emmerich.

## 3. Düsseldorfer Forum Ordnungspolitik

Wie können Wissenschaft und Praxis in einen Dialog über aktuelle wettbewerbspolitische Fragen treten? Dazu haben die IHK Düsseldorf und das Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf das Forum Ordnungspolitik ins Leben gerufen. 2014 ging es einmal um das Thema „Herausforderungen und Perspektiven des Schienenverkehrs in Deutschland und Europa“ mit Dr. Rüdiger Grube, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG. Er sprach über den demographischen Wandel und die daraus resultierenden Herausforderungen für die Deutsche Bahn. Grube stellte das inzwischen global aufgestellte Logistikunternehmen vor und informierte über die langfristige Perspektive für Verbindungen in die ganze Welt.

Das andere große Thema beim Forum Ordnungspolitik war der Verbraucherschutz. Rolf Lange von der Unternehmenskommunikation bei Edeka beleuchtete das Thema aus der Perspektive des Lebensmittelhandels. Gerd Billen, Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, berichtete direkt aus der Politik über die aktuellen Herausforderungen an die Verbrau-



IHK Düsseldorf

3. Düsseldorf Forum Ordnungspolitik (v.l.n.r.): Dr. Udo Siepmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Dr. Karl Hans Arnold, Vizepräsident der IHK Düsseldorf, Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG, Prof. Dr. Justus Haucap, Direktor des Düsseldorf Institut für Wettbewerbsökonomie, Prof. Dr. Klaus Pfeffer, Prorektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

cherpolitik. Zusammenfassend sprach Prof. Dr. Peter Kenning von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Notwendigkeit einer evidenzbasierten Verbraucherpolitik.

## Erfahrungsaustausch zu industriellen Dienstleistungen

Auf Einladung der IHK Düsseldorf wurden Ende 2013 erstmalig Service-Manager namhafter Industrieunternehmen eingeladen, um die Herausforderungen im Geschäftsfeld der industriellen Dienstleistungen zu diskutieren. Schnell stellte sich heraus, dass die Strategien der Unternehmen bei diesem Thema sehr unterschiedlich sind und dass der Informationsaustausch viele neue Impulse und Anregungen gibt. Daher gab es 2014 Folgeveranstaltungen zu den Themen „Entsendung von Servicekräften in das Ausland“, „Möglichkeiten des Vertriebs industrieller Dienstleistungen“ und „Gewinnung, Ausbildung und Entwicklung von Service- und Führungskräften“. Das Format wird wegen der guten Resonanz nun in halbjährlichem Rhythmus fortgeführt.



## Energiepolitische Positionen der IHKs in NRW

Die Mitgliederversammlung von IHK NRW hat im November das Energiepolitische Positionspapier „Energie für NRW – Landespolitisches Positionspapier von IHK NRW“ einstimmig verabschiedet. An der Erarbeitung war auch die IHK Düsseldorf beteiligt. Nordrhein-Westfalen ist das deutsche Energieland Nr. 1. Hier werden rund 30 Prozent des bundesweiten Strombedarfs gedeckt. Etwa 240.000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der Energiewirtschaft ab. Zugleich werden in NRW rund 30 Prozent des industriell eingesetzten Stroms verbraucht. Über 200.000 Beschäftigte arbeiten in energieintensiven Industriebetrieben. Die Energiewende ist also für NRW eine besondere Herausforderung. Einerseits befürchten viele Betriebe Wettbewerbsnachteile durch steigende Energiekosten. Andererseits kann die Energiewende auch Chancen bieten für innovative Produkte und Technologien. In dem Positionspapier erhebt die IHK NRW zentrale Forderungen, beispielsweise einen fairen Wettbewerb für alle Energieträger, eine Reduzierung der staatlichen Kostenbelastung, eine sichere Energieversorgung, eine bessere Koordination der Energiewende sowie einen Klimaschutz auf internationaler Ebene.

 [www.ihk-nrw.de](http://www.ihk-nrw.de)

## Ruhr-IHKs setzen auf effiziente Klima- und Kälteanlagen

Unternehmen stehen beim Klimaschutz einmal mehr in der Verantwortung. Grund dafür sind die vielfältigen energie- und klimapolitischen Vorgaben und Bestimmungen seitens der EU, aber auch auf nationaler Ebene. Eine Vorgabe der EU ist es, bis 2030 die Energieeffizienz um 27 Prozent zu verbessern. Der Fokus liegt hier auf der Energieeffizienz in Gebäuden. Mit der Revision der F-Gas-Verordnung will die EU den Einsatz klimaschädlicher Treibhausgase, die vorwiegend in Kälte- und Klimaanlageanlagen vorkommen, beschränken und mittelfristig in größeren Anlagen verbieten. Darüber hinaus müssen die Betreiber von Einrichtungen, in denen sich fluorierte Treibhausgase mit einem Treibhausgaspotential von mehr als fünf Tonnen CO<sup>2</sup> befinden, diese regelmäßig auf Dichtheit überprüfen. Die neue EU-Verordnung war Thema einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der Ruhr-IHKs mit der Energieagentur.NRW. Laut Verordnung soll der Anteil der fluorierten Treibhausgase von derzeit ca. ein bis zwei Prozent an den gesamten Treibhausgasemissionen durch den zunehmenden Einsatz natürlicher Kältemittel verringert werden.

Daneben wurden aber auch weitere bestehende normative und gesetzliche Vorgaben angesprochen, wie die Energieeinsparverordnung EnEV2009 (Pflicht zur Wärmerückgewinnung ab 4.000 m<sup>3</sup> pro Stunde oder einer Nennkälteleistung größer 12 kW), das Erneuerbare Energien-Wärmegesetz EEWärmeG (Pflicht zur Nutzung von regenerativen Energien bei Neubauten mit

mehr als 50 m<sup>2</sup> Nutzfläche) und die Eco-Designverordnung insbesondere vor dem Hintergrund der ab 2016 greifenden Pflicht zur Energierückgewinnung. Mit der Einführung einer neuen EU-Norm (IEC 60034-30) für energieeffiziente E-Motoren wird beispielsweise bereits ab Januar 2015 der Einbau von sogenannten IE3-Motoren mit Premiumwirkungsgraden in der Leistungsklasse von 7,5 bis 375 kW zur Pflicht.

An verschiedenen Beispielen zu dem bereits seit längerem im Lebensmittelbereich eingeführten HACCP-Standard (Hazard Analysis of Critical Control Point) wurde deutlich, dass auch die permanente Fernüberwachung von Kälteanlagen eine Sensibilisierung der Mitarbeiter bewirkt. Zusätzliche Effizienz gewinnen Unternehmen auch, wenn Störungen in den Anlagen nach Priorität bewertet und behoben werden.

## Energieeffizienz-Beratung

Unternehmen aus allen Branchen, die ihre Energiekosten senken wollen, finden bei der IHK Düsseldorf einen direkten Ansprechpartner. Im vergangenen Jahr konnte der IHK-Energieeffizienzexperte Beratungen zu den Themen Energieeinsparung, Energiemanagement, Energieeffizienztechnologien und Fördermittel anbieten. Es zeigt sich, dass für Unternehmen das Themenfeld Energie vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit, der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes ein wichtiger Wettbewerbsfaktor ist. Das erfolgreiche Konzept der Energieeffizienz-Erstberatung wird den Mitgliedsunternehmen auch 2015 unentgeltlich zur Verfügung stehen. Neben der Beratung bot die IHK zusätzlich zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Energieeffizienz an.

## Regionaltagung „Energieeffizienz im Unternehmen“

Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Energiewende. Auf Einladung der EnergieAgentur.NRW und der IHKs im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) kamen im August rund 110 Fachleute zu der Tagung „Energieeffizienz im Unternehmen“ in die IHK Düsseldorf. Auf dem Programm standen ein Vortrag über „Potenziale der Energieeffizienz im Unternehmen“ sowie ein Erfahrungsbericht über „Energieeffizienz und Klimaschutz in der Praxis“. Im Anschluss konnten die Teilnehmer in drei parallelen Workshops folgende Themen vertiefen: Vom Energiemanagement zum Corporate Carbon Footprint, Energieeffizienz und energetische Inspektion von Klima- und Lüftungsanlagen sowie Eigenerzeugung und Speicherung von Strom.



IHK Lippe

Die vier Siegerteams von MöllerTech, Weidmüller, Dürkopp-Adler, Konrad Reitz Ventilatoren, lassen sich gemeinsam mit der Jury und zahlreichen Unterstützern feiern

## Energie-Scouts OWL: Mit pfiffigen Ideen viel Energie gespart

Das erste der bundesweit über 20 Energie-Scout-Projekte der Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz ist erfolgreich abgeschlossen. 160 Auszubildende hatten sich von März bis August in ihren Unternehmen und Verwaltungsbetrieben mit dem Energie- und Ressourcenverbrauch beschäftigt. 39 der 46 Energie-Scouts-Teams aus Ostwestfalen-Lippe (OWL) haben an einem Wettbewerb teilgenommen und ihre Ergebnisse im November in einer Plakat-Ausstellung präsentiert. Würden alle Einsparvorschläge umgesetzt, könnten jährlich über eine Million Kilowattstunden Strom gespart werden. Das entspricht dem jährlichen Verbrauch von etwa 350 Durchschnitts-Haushalten.

## Energiemanagement und Spitzenausgleich

Die IHK Düsseldorf informierte im Oktober 30 Teilnehmer über rechtliche Grundlagen der Energie- und Stromsterrückerstattung und die Anforderungen an Energiemanagementsysteme. Die Teilnehmer erfuhren dabei mehr über Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 und die Alternativen Systeme nach Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) beziehungsweise DIN EN 16247-1. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Praxisvortrag der Lanxess Deutschland GmbH. Beispielsweise hat das Unternehmen Energiewert stromanalysen zur systematischen Identifizierung von Effizienzpotenzialen eingeführt. Gleichzeitig werden auch die Energieverluste analysiert, um gegensteuern zu können.

## Erfolg durch Nachhaltigkeit – Empfehlungen für den Mittelstand

Im Juli lud die IHK Düsseldorf zur Veranstaltung „Nachhaltigkeit“ ein. Es wurden Herausforderungen, Probleme und Positionen der Rohstoffversorgung, der Rohstoffeffizienz und des Recyclings beleuchtet. Hochkarätige Referenten aus der Wirtschaft, der Landes- und Bundespolitik sowie der Europäischen Kommission zeigten Wege und Perspektiven zur Optimierung der Rohstoffversorgung auf. Außerdem wurde untersucht, was man genau unter Nachhaltigkeit im unternehmerischen Umfeld versteht. Die Referenten erklärten das Spannungsfeld von ökonomischen, sozialen und ökologischen Anforderungen und beleuchteten den Aspekt, wie man ein Unternehmen bewusst nachhaltig aufstellt, führt und weiterentwickelt.

## Aktuelle Entwicklung des Emissionshandels

Bei einer Gemeinschaftsveranstaltung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz NRW, der IHKs NRW und der EnergieAgentur.NRW konnten sich Unternehmen über die aktuelle Entwicklung des EU-Emissionshandels ETS (Emissions Trading System) informieren. Die teilnehmenden Betriebe unterliegen als Anlagenbetreiber laufenden Pflichten. Stromintensive Industrien können für den Zeitraum von 2013 bis 2020 einen Ausgleich erhalten für aus dem EU-ETS stammende und indirekt über den Strompreis an sie weitergegebene Kosten. Ziel der Informations- und Diskussionsveranstaltung war es, die Eckpunkte der EU-Klimapolitik und die Reform des Emissionshandels aufzuzeigen.

## Erfolgsfaktor Energieeffizienz: Neues Unternehmensbesuchsprogramm der IHK Mittlerer Niederrhein

Von anderen lernen – darum geht es bei „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“, einem Unternehmensbesuchsprogramm der IHK Mittlerer Niederrhein. Dabei können die Teilnehmer Betriebe kennenlernen, die Projekte rund um Energieeffizienz und erneuerbare Energien erfolgreich umgesetzt haben. Die Premiere startete bei den Unternehmen SEW GMBH aus Kempen, Brauerei Frankenheim aus Neuss und Reiner + Fürst GmbH & Co. KG aus Mönchengladbach. Neben den interessanten Einblicken in die Unternehmen gab es für die Teilnehmer ausreichend Zeit zum Netzwerken.



IHK-Präsident Heinz Schmidt (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Porschen (r.) gratulieren Dr. Christoph von Reden, Meno Timmermans, Bernd Willms (v.l.) von der Cargill Deutschland GmbH zum ersten Platz des IHK Energieeffizienzpreises 2014.

## IHK-Forum Energieeffizienz mit Preisverleihung IHK-Energieeffizienzpreis 2014

Am 4. November 2014 fand eine Premiere der besonderen Art statt – die Verleihung des ersten IHK-Energieeffizienzpreises 2014. Ausgelobt wurde der Preis von der IHK Mittlerer Niederrhein und den Energieversorgern der Region. Aus 23 Bewerbungen hatte eine Fachjury drei Preisträger ermittelt. Die prämierten Projekte wurden in Kurzfilmen vorgestellt: Ein beispielhaftes Wärmerückgewinnungskonzept bei Cargill in Krefeld, der Einsatz von Biogas beim Brauen von Oettinger-Bier in Mönchengladbach und eine innovative Nutzung von Abgaswärme bei der Plange-Mühle in Neuss.

Zur Einstimmung auf die Preisverleihung waren Reiner Priggen, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im NRW-Landtag, Dr. Stefan Dresely, Vizepräsident der IHK Mittlerer Niederrhein und Leiter des Geschäftsfelds Energie der Currenta GmbH & Co. OHG, und Dr. Peter Jahns, Geschäftsleiter der Effizienz-Agentur NRW, zu Impulsvorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion geladen.

❖ [www.energieeffizienz-ihk.de/blog/ihk-energieeffizienzpreis-2014](http://www.energieeffizienz-ihk.de/blog/ihk-energieeffizienzpreis-2014)

GASTKOMMENTAR  
„HERAUSFORDERUNGEN FÜR  
DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT  
DEUTSCHLANDS“

# Herausforderungen für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

*Ein Kommentar von Professor Dr. Reimund Neugebauer*

Wissen ist der Rohstoff unseres Landes. Viele gut ausgebildete Menschen sind die Basis für den Erfolg kleiner und mittelständischer Unternehmen ebenso wie der großen Konzerne. Wissen in Technologien umzusetzen, mit dem Ziel Prozesse, Produkte und Dienstleistungen nicht nur kontinuierlich zu verbessern, sondern bahnbrechende – disruptive – Innovationen zu ermöglichen, ist Aufgabe der angewandten Forschung bei Fraunhofer. Unsere Forscher und Entwickler arbeiten an Lösungen, um Deutschland die Anschlussfähigkeit in wichtigen und zukunftsträchtigen Technologiefeldern zu erhalten.



*Professor Dr. Reimund Neugebauer,  
Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft*

Bewältigen können wir große Herausforderungen vor allem dann, wenn Deutschland bei den Investitionen in Forschung und Entwicklung nicht nachlässt. Planungssicherheit wie sie die Fortschreibung des Pakts für Forschung und Innovation bietet, ist hierbei unerlässlich. Auch die Hightech-Strategie der Bundesregierung und der Innovationsdialog der Bundeskanzlerin stellen die richtigen Weichen. Fraunhofer, als zentraler Akteur an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft, legt besonderes Augenmerk auf den Technologietransfer. Eine kontinuierliche anwendungsorientierte Forschungsarbeit ermöglicht es, dass wir im Wettbewerb an der Spitze bleiben und so Wertschöpfung für die deutsche Wirtschaft sichern. Ein Instrument hierfür ist das Fraunhofer-Konzept der Nationalen Leistungszentren. Es baut auf bisherigen Instrumenten wie der Exzellenzinitiative und der Spitzencluster auf. Ziel ist es, gemeinsam mit Schlüsselpartnern aus Universitäten, Wissenschaft und Wirtschaft regional vorhandenes Know-how mit Alleinstellungsmerkmal auf europäischem Niveau auszubauen und gleichzeitig zu einer nachhaltigen Standortentwicklung beizutragen. Exzellente Forschung wird mit Lehre sowie Aus- und Weiterbildung verbunden und ein besonders dynamisches Transfer- und

Wirtschaftsnetzwerk geschaffen, das auch international Strahlkraft erlangt. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen soll sich dies innovationsfördernd auswirken. In Nordrhein-Westfalen haben wir drei dieser Zentren in Planung. In Dortmund zum Thema Logistik, adaptive Produktion in Aachen und Cross Energy Research & Technologies in Bochum/Oberhausen.

Innovationen sind das Herzstück einer prosperierenden Wirtschaft. Was treibt Innovationen voran? Zum einen ist es das Forschen und Entwickeln über die Grenzen von Fachgebieten hinweg. Wirksame Innovationen erfordern inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit sowie Freiräume für kreative, vielleicht auch ungewöhnliche Ansätze. So entstehen neue Kombinationen von Ideen und Technologien. Wichtig ist zudem, dass ein hohes Maß an Originalität in Innovationen steckt. Zum anderen spielen zwei weitere Aspekte eine wichtige Rolle: Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und die Bedürfnisse des Marktes. Sie lassen Visionen entstehen – für mögliche Produkte, Prozesse, Verfahren. Die angewandte Forschung setzt dies fort – sie hat zum Ziel, diese Ideen in konkrete Innovationen umzusetzen.

Leitprojekte sind dabei ein wirksames Instrument. Hier bündelt Fraunhofer gezielt die erforderlichen Kompetenzen, nutzt die Synergien der beteiligten Institute und stellt so ein schlagkräftiges Konsortium für die anstehende Problemlösung zusammen. Um schnell Ergebnisse zu erzielen, arbeiten die verteilten Teams innerhalb der Projektlaufzeit von drei bis vier Jahren parallel an den Themen. Ein weiteres Kriterium: Industriepartner sind frühzeitig in die Projekte eingebunden, um den Marktbedarf zielgerichtet zu erfüllen. Am Leitprojekt E3-Produktion sind gleich mehrere Fraunhofer-Institute aus Nordrhein-Westfalen maßgeblich beteiligt. Die drei „Es“ stehen für effizient – emissionsneutral und die Einbindung des Menschen. Der Ansatz hier besteht darin, aus dem Ressourceneinsatz eine maximale Wertschöpfung zu erreichen. Vier Demonstratoren an unterschiedlichen Standorten entstehen während der Projektlaufzeit. Als erstes wurde 2014 die E3-Forschungsfabrik in Chemnitz eröffnet. Sie zeigt, dass die rasche Umsetzung mit Erfolg gelingen kann. In 2015 wird in Dortmund ein Demonstrator für logistische Assistenzsysteme zum Einsatz kommen.

Eine Herausforderung für nahezu alle Branchen ist die Digitalisierung. Sie birgt Chancen, aber auch Risiken. Individuell für jeden einzelnen, für Unternehmen und staatliche Einrichtungen. Die Herausforderungen für die IT-Sicherheitsforschung in Deutschland haben Fraunhofer-Experten – viele davon aus Instituten in Nordrhein-Westfalen – in einem Positionspapier (Cyber-Sicherheit 2020) zusammengefasst. Mit einem fokussierten und koordinierten Forschungsprogramm entstünde eine wesentliche Voraussetzung, um die hohe technische Kompetenz des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu erhalten und auszubauen sowie wertbeständige Lösungen zu entwickeln.





INNOVATION UND  
FORSCHUNG IN NRW

## Den Fortschritt durch Dialog gestalten

Die Landesregierung hat 2013 begonnen, die Forschungspolitik in NRW zu überarbeiten, um das Land in einem globalen Innovationswettbewerb zukunftsfähig zu positionieren. Ein wesentlicher Bestandteil zur Systematisierung der Forschungspolitik in NRW ist der Dialog-Prozess „Fortschritt Gestalten“, den das Wirtschaftsministerium und das Innovationsministerium angestoßen haben. Dabei werden vier Handlungsfelder bearbeitet, von denen das Panel „Zukunft von Wirtschaft und Arbeit“ von IHK NRW gestaltet wird. Beispielsweise gab es einen Experten-Workshop unter dem Titel „Innovationspotenziale für den Mittelstand heben“, bei dem 35 Experten aus Wirtschaft, Forschung und Politik folgende Schwerpunktfragen diskutierten:

- Fortschritt durch „Digitalisierung der Wirtschaft“ gestalten?
- Ist „Industrie 4.0“ die Zukunft der Wirtschaft in NRW?
- Mit „Technologietransfer“ zu mehr Innovation und Wachstum?
- Mit „Cradle-to-Cradle“ zu innovativen Produkten?
- NRW als Innovationsstandort braucht ...

In 2015 wird IHK NRW gemeinsam mit den Ministerien die Ergebnisse des Workshops zu konkreten Ideen und Aktivitäten verwerten. „Unser Ziel ist es, Module zur Beförderung von betrieblichen Innovationen im Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0 zu entwickeln“, sagt Anke Schweda, Geschäftsführerin der IHK Aachen und Projektleiterin des Prozesses „Fortschritt Gestalten“. „Dabei geht es vor allem um die Entwicklung, Information und Kommunikation von herausragenden, innovativen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen von Wirtschaft und Wissenschaft“, so Schweda weiter.



Philipp Buron Photography

„Fortschritt in NRW gestalten“: Michael F. Bayer, Industrie- und Innovationspolitischer Sprecher von IHK NRW, und Dr. Alexander Knobloch, Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn diskutieren Strategien zur Digitalisierung der Wirtschaft auf dem Fortschrittskongress

Der Prozess „Fortschritt Gestalten“ läuft noch bis 2017.

Alle Informationen unter:

❖ [www.fortschritt-gestalten.nrw.de](http://www.fortschritt-gestalten.nrw.de)

Neben der aktiven Beteiligung der IHKs im Prozess „Fortschritt Gestalten“ hat IHK NRW die Interessen der Wirtschaft in die Prozesse der im Januar verabschiedeten Innovationsstrategie und der geplanten Neuausrichtung der Forschungsförderung des Landes eingebracht. Die ausführlichen Stellungnahmen von IHK NRW finden Sie auf der Internetseite der Landesvereinigung.

❖ [www.ihk-nrw.de](http://www.ihk-nrw.de)



## Hochschulzukunftsgesetz: Rückkehr zu bürokratischer Gängelung verhindert

Im Oktober 2014 ist das neue Hochschulzukunftsgesetz in Nordrhein-Westfalen in Kraft getreten. Dabei wurde das Gesetz in deutlich entschärfter Version verabschiedet als ursprünglich vorgesehen. Denn: Der Änderungsantrag der Landesregierung gegenüber dem Referentenentwurf umfasste 23 Seiten.

„Nicht zuletzt aufgrund des massiven Auftretens der IHKs in NRW im Diskussionsprozess um die Hochschulgesetzesnovelle in NRW konnten wir die Hochschulfreiheit, die für die Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen unverzichtbar ist, ein Stück weit bewahren“, sagt Michael F. Bayer, innovationspolitischer Sprecher von IHK NRW. „Für die Wirtschaft und somit für den Industrie- und Forschungsstandort NRW ist es wichtig, dass die Rückkehr zu bürokratischer Gängelung der Hochschulen verhindert wurde und das Gesetz den Hochschulen einige Handlungsmöglichkeiten erhält“, so Bayer weiter.

Eine Veröffentlichungspflicht, wie von der Landesregierung zunächst vorgesehen, beabsichtigte, die Öffentlichkeit bereits vor dem Abschluss über Details von Drittmittelprojekten zu informieren. „Besonders die geplante Vorschrift zu Veröffentlichungen bei Drittmitteln und Forschungsvorhaben bedroht die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft massiv“, mahnte Paul Bauwens-Adenauer, Präsident der IHK NRW, bereits frühzeitig im Prozess der Hochschulgesetzesnovelle.

Einer IHK-Umfrage zufolge hätte eine Veröffentlichungspflicht von Drittmittelprojekten 86 Prozent der Unternehmen von jeglichen Innovationskooperationen mit Hochschulen abgehalten. Um den Mittelstand für eine Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zu gewinnen, müssen die Unternehmen Vertrauen in die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Hochschulen entwickeln. Dafür

ist nach Ansicht der Industrie- und Handelskammern ein klar geregelter Umgang mit vertraulichen Daten dringend notwendig. Fast jedes dritte Unternehmen (29 Prozent) wünscht sich daher verlässliche Regelungen für die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft.

Mit den vorgenommenen Korrekturen des Gesetzentwurfes, die unter anderem die Veröffentlichung von Details auf den Zeitpunkt nach dem Projektabschluss verschiebt, können immerhin 42 Prozent der befragten Unternehmen leben. Knapp der Hälfte der Betriebe (44 Prozent) bereitet eine Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aber auch nach dem Projektabschluss Probleme. Lediglich 14 Prozent der Unternehmen sehen grundsätzlich keinen Hinderungsgrund für Kooperationen mit Hochschulen durch eine Veröffentlichungspflicht von Innovationsvorhaben. An der IHK-Umfrage im Juni haben sich rund 160 innovationsstarke Unternehmen aus NRW beteiligt.

## Innovationstag 2014: IHK NRW fordert bessere Voraussetzungen für „Industrie 4.0“

Bessere Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Industrie hat IHK NRW im Rahmen des „Innovationstages 2014“ gefordert und Türen in das „Internet der Dinge“ aufgestoßen. Rund 200 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft waren der Einladung von IHK NRW nach Neuss zur 3M Deutschland GmbH gefolgt, um dort über das Thema „Industrie 4.0 – Die Produktion von morgen“ zu diskutieren. Wissenschaftsministerin Svenja Schulze sprach über Förderung und Unterstützung von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschulen. Sie seien wichtig für Nordrhein-Westfalen als erfolgreichen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Ralf Kersting, Unternehmer aus Olsberg und Präsident von IHK NRW mahnte: „Damit



Diskutieren die Chancen der Produktion von morgen: Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (4.v.l.), IHK NRW Präsident Ralf Kersting (5.v.l.), Michael F. Bayer (2.v.l.), Hauptgeschäftsführer IHK Aachen, Ralf Mittelstädt (3.v.l.), Hauptgeschäftsführer IHK NRW und die Referenten des Innovationstages 2014

wir in NRW alle Potenziale einer vierten industriellen Revolution nutzen können und „Industrie 4.0“ kein Forschungsthema bleibt, müssen nicht nur Wirtschaft und Wissenschaft hervorragend zusammenarbeiten, sondern auch die Politik die Wege in die Hochschulen offen gestalten.“

Nordrhein-Westfalen gilt als Deutschlands bedeutsamster Industriestandort. Viele dort forschende und produzierende Betriebe gehören aufgrund ihres Fachwissens zu den Weltmarktführern. Um diese Position zu wahren, müsse sich die Wirtschaft in NRW frühzeitig auf neue Entwicklungen einstellen können, mahnten zahlreiche Referenten aus der Unternehmenslandschaft. Zu diesen Entwicklungen zähle die digitale Vernetzung von Produktionssystemen, die als nächste industrielle Revolution unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ betrachtet wird.

## Horizont 2020 – Sprungbrett für Innovationen in und mit Europa – Kleine und mittelständische Unternehmen können starten!

Horizont 2020 ist das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation. Als Förderprogramm zielt es darauf ab, EU-weit eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dafür sind in den Jahren 2014 bis 2020 rund 80 Milliarden Euro im EU-Haushalt vorgesehen. In Horizont 2020 sollen bis zu 20 Prozent des

Dr. Wilfried Diekmann (2.v.l.), KMU, Prof. Dr. Christoph Hartl (Mitte), Fachhochschule Köln und Hans J. Schmitz (2.v.r.), KSD Innovations GmbH informieren über das neue Forschungsprogramm Horizont 2020 unter der Moderation von Elke Hohmann (links), IHK Mittlerer Niederrhein und Detlef Kürten (rechts), IHK Köln



Budgets an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verteilt werden. Die Förderprogramme richten sich speziell an Unternehmen in allen Branchen, die die Fähigkeit haben, die Projektergebnisse kommerziell zu nutzen. Neu ist das „KMU-Instrument“, das eine Einzelförderung von Innovationsprojekten für kleine und mittelständische Unternehmen ermöglicht. Am 23. September 2014 wurden die neuen Fördermöglichkeiten für Unternehmen im Rahmen einer NRW-Gemeinschaftsveranstaltung der IHKS in Köln vorgestellt. Rund 150 Unternehmerinnen und Unternehmer informierten sich über Erfahrungsberichte und Praxisbeispiele, Informationsangebote von Institutionen und Beratungsunternehmen und erhielten praktische Tipps für ihre Ideen und Projekte.

## IHK NRW trifft Fraunhofer UMSICHT: Energiewende konstruktiv begleiten

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Fraunhofer-Gesellschaft im Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) in Oberhausen diskutierten rund 100 Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft über mögliche Ansätze aus Industrie und Forschung zur Steuerung der Energiewende.

„Trotz der Belastungen stellen sich die Unternehmen den Herausforderungen der Energiewende und wollen den eingeschlagenen Weg konstruktiv begleiten“, sagte Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen: „Ebenso wichtig wie eine umweltverträgliche Energieversorgung ist den Betrieben aber auch die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Daher benötigen wir innovative Lösungen.“

Professor Dr. Alfred Gossner, Vorstand Finanzen, Controlling und IT der Fraunhofer-Gesellschaft München betonte: „Die Energiewende stellt eine gewaltige Herausforderung dar, die aber auch ein erhebliches Chancenpotenzial für die deutsche Wirtschaft aufweist. Insbesondere der starke Mittelstand in Deutschland kann mit innovativen Lösungen davon profitieren und einen Beitrag für eine nachhaltige Energieversorgung der Zukunft leisten.“

Welche Beiträge die anwendungsnahe Forschung bereits liefert, zeigten Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme „IMS“ aus Duisburg und des Fraunhofer „UMSICHT“ aus Oberhausen gemeinsam mit ihren Transferpartnern aus der Industrie. Hierzu gehören etwa Redox-Flow-Batterien, thermische Speicher für mehr Energieeffizienz und Lösungen zur Verbesserung des Raumklimas.



IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Gemeinsam für ein Gelingen der Energiewende: Jutta Kruff-Lohrengel (Präsidentin der IHK Essen, 3.v.l.), Michael F. Bayer (Industriepolitischer Sprecher von IHK NRW, 2.v.l.) und Prof. Dr.-Ing. Eckhard Weidner (Institutsleiter von Fraunhofer UMSICHT in Oberhausen, 4.v.l.) diskutierten mit den Referenten aus Industrie und Forschung mögliche Lösungen.

Die Praxisbeispiele zeigten, wie Technologietransfer heute funktioniert: Die Wirtschaft liefert die Fragestellungen, die Forschung die passenden Antworten. Die Referenten und Teilnehmer der Veranstaltung waren sich einig: Wenn Wissenschaftler eng mit regionalen Unternehmen kooperieren, und wenn Forschungsergebnisse der Wirtschaft schnell und effizient zur Verfügung gestellt werden, dann können wir in NRW einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten.

## 19. IHK-Managementforum: „Customer Intelligence“ optimiert den Vertrieb

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für den Vertrieb spürbar verändert: Die Erwartungen der Kunden sind gestiegen. Kundenorientierung steht bei der Nutzung von Customer Intelligence Systemen ganz oben auf der Vertriebsagenda. Modernes Marketing- und Vertriebsmanagement basiert daher auf einer strukturierten Analyse von

Kundenkontakten und Kundenreaktionen im Rahmen von Customer Intelligence Systemen. Die damit verbundene integrierte Sicht auf Kunden ermöglicht eine kontinuierliche Optimierung von Selektionen und Ansprachen sowie eine erhöhte Reaktionsgeschwindigkeit. Insgesamt tragen Customer Intelligence Systeme somit maßgeblich zum Kundenverständnis sowie zur Erreichung strategischer Vertriebsziele bei. Wie wird aus Kundenverständnis eine Vertriebsstrategie? Und wie kann aus Kundenverständnis Vertriebs Erfolg generiert werden? Beim 19. IHK-Managementforum unter dem Motto „Versteht der Vertrieb seine Kunden wirklich? Customer Intelligence als Voraussetzung für den Vertriebs Erfolg“ diskutierten Experten aus Wissenschaft und Praxis diese und andere Fragen. Die Veranstaltung war Teil der IHK-Managementforum-Reihe, die von den Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen initiiert und von der IHK zu Essen federführend organisiert wurde.

## Produkte aus dem Drucker: Was kann die Organische Elektronik wirklich?

„Organische Elektronik“ steht unter anderem für neuartige Beleuchtungs- und Displaykonzepte (OLED – Organische Licht Emittierende Dioden) sowie für günstige Elektronik, die im Rolle-zu-Rolle-Verfahren hergestellt werden kann. Dabei werden die OLED direkt auf flexiblen Substrate gefertigt, etwa auf Kunststoff- oder Metallfolien. Am bekanntesten sind OLEDs als Leuchtmittel aus dünnem Material, die sehr flexibel einsetzbar sind und die heute schon als kleinere Bildschirmflächen etwa für Smartphones dienen. In Zukunft sollen sie sogar die heute übliche LCD-Technik in Fernsehern ablösen. Wegen ihrer guten Leitfähigkeit und ihrer Vielseitigkeit sollen die Materialien für eine deutliche Einsparung von Energie und anderen Ressourcen sorgen. Ein Anwenderzentrum für Wirtschaft und Wissenschaft NRW und gerade auch das Rheinland sind aktive Zentren dieser Entwicklung. Über die Zukunftsaussichten der Technologie und Anwendungsmöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen informierte eine Veranstaltung in der IHK Köln, die gemeinsam mit dem COPT.NRW (Center for Organic Production Technologies North Rhine-Westphalia) veranstaltet wurde. Am Ende stand der Befund, dass OLEDs die Zukunft sind. Neue Anwendungsmöglichkeiten wollen gefunden und auf den Markt gebracht werden.





Erkennen mittelständische Unternehmer der Region Aachen diese Notwendigkeit? Welche Herausforderungen sehen sie für ihre Unternehmensentwicklung? Was unternehmen und investieren sie, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern? Welchen Erfolg schöpfen sie daraus? Was behindert oder erschwert ihre Wettbewerbsfähigkeit und wie kann die IHK Aachen Unternehmen bei der Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit unterstützen?

## Innovation im Mittelstand – Studie zur Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Aachen

Angesichts der rasanten technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen stellt die Fähigkeit zur Innovation eine wesentlich Herausforderung für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen dar. Die meisten etablierten Wettbewerbsvorteile lassen sich kaum noch langfristig nutzen. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Wachstum zu sichern, sollten sich Unternehmen befähigen, adäquat und schnell mit der Erneuerung ihrer Produkte, Services, Prozesse bis hin zu ihren Ertrags- und Geschäftsmodellen zu reagieren. Nur wer innovativ bei allen Aufgabenstellungen des unternehmerischen Handelns ist, bleibt wettbewerbsfähig. Dies gilt für Unternehmen aller Branchen und Größen.

Eine Studie, die das Aachener Institut für Mittelstandsentwicklung e. V. im Auftrag der IHK Aachen durchgeführt hat zufällig ausgewählte kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen und Größenklassen nach ihrem Umgang mit Innovationen befragt. Aus der Studie geht hervor, dass sich die ausgeprägte Innovationsfähigkeit der Unternehmen überwiegend auf die bestehenden Produkte und Leistungen oder die eingesetzten Technologien bezieht und weniger auf Prozesse und neue Möglichkeiten, Ertrag zu generieren.

Selten gab es so einschneidende technologische Entwicklungen wie in den vergangenen Jahren: Die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung oder der neuesten Fertigungsverfahren ermöglichen – und erfordern – ein Umdenken. Damit werden ganz neue Erlös- und Geschäftsmodelle denkbar. Unternehmen sollten die Chancen nutzen, die diese neuen Technologien bieten, um Prozesse zu optimieren und sich im Wettbewerb Vorteile zu verschaffen.



## IHK-BRANCHENINITIATIVEN

# Automotive

## Automobilzulieferer erlauben Blick hinter die Kulissen

Auch im Jahr 2014 boten die Industrie- und Handelskammern im Rheinland im Rahmen ihrer Initiative „Automotive Rheinland“ die Gelegenheit zu Besuchen in namhaften Unternehmen der Automobilzulieferindustrie. Mit dabei waren die Firmen TMD Friction Holdings GmbH in Leverkusen, Brose Schließsysteme GmbH & Co. KG in Wuppertal, Johnson Controls GmbH in Burscheid und odelo LED in Kamp-Lintfort. Anhand von Vorträgen und Betriebsbesichtigungen erhielten die Teilnehmer interessante Einblicke in die Unternehmen und die Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmern und den Gastgebern über automobilspezifische Themen auszutauschen.

Innerhalb Nordrhein-Westfalens ist das Rheinland einer der wichtigsten Standorte für den Automotive-Sektor. Beiderseits des Rheins von Bad Honnef bis Duisburg wird nahezu alles entwickelt und hergestellt, was für den Bau und die Ausrüstung von Fahrzeugen benötigt wird. Automotive-Rheinland hat sich zur Aufgabe gemacht, diese große Bedeutung der Automotivebranche für Wachstum und Beschäftigung deutlich zu machen. Automotive-Rheinland ist eine unternehmergetriebene Initiative der Industrie- und Handelskammern in Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Krefeld und Wuppertal. Das Netzwerk will junge Menschen für Berufe in der Automotive-Industrie interessieren und gewinnen, um so dem eklatanten Fachkräftemangel in den Zulieferunternehmen entgegen zu wirken.

## Automotive-Innovationsforum 2014: Von der Unfallvermeidung zur Unfallfreiheit – Perspektiven für aktive und passive Fahrzeugsicherheit

Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen luden gemeinsam mit den IHK-Initiativen Automotive Rheinland und dem AutomotiveNetzwerkSüdwestfalen sowie dem AutoCluster.NRW zum Automotive-Innovationsforum 2014 ein. Dieses Mal drehte sich alles um die aktive und passive Fahrzeugsicherheit. Wie werden die aus Studien und Crashtests gewonnenen Erkenntnisse zur Erhöhung der aktiven und passiven Sicherheit umgesetzt? Was kann getan werden, um die Fahrzeugsicherheit erheblich zu verbessern und Unfallfolgen wei-



SIHK zu Hagen

(v.l.n.r.): Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein, Institut für Kraftfahrzeuge (ika), RWTH Aachen; Lothar Schneider, AutoCluster.NRW; Martin Kelterer, Werksleiter Mercedes-Benz Werk Düsseldorf; NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin; Klaus Appelt, Claudia Novak, beide IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid; Klaus Zimmermann, IHK Düsseldorf; Dirk Hackenberg, SIHK zu Hagen.

ter zu reduzieren? Die rund 150 Teilnehmer erhielten dazu Informationen aus erster Hand von führenden Experten aus der Automobilindustrie, der Wissenschaft und der Politik. Dabei ging es beispielsweise um den Einsatz von Kameras und Sensoren für Fahrerassistenzsysteme oder Leichtbautrends für passive Crash-Management-Systeme. Begleitet wurde das Innovationsforum von einer Fachausstellung.

## 9. DortmunderAutoTag: Noch bremsen Gesetze vollautomatisches Fahren

Besucher beim 9. DortmunderAutoTag erhielten interessante Einblicke in die Zukunft des Autofahrens. Der Lehrstuhl für Regelungssystemtechnik (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) der Technischen Universität Dortmund lud gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und dem AutoCluster NRW dazu ein. Im Mittelpunkt stand der Trend zu einem assistierten, teil-, hoch- und vollautomatisierten Fahren. Der „Mercedes-Benz Future Truck 2025“ zeigt, dass das autonome Fahren heute schon Realität ist. Zwar ist die Technik dank der Sensorik und der Vernetzung verfügbar, und auch die Herausforderungen sind weitgehend gelöst. Doch muss nach der Wiener Straßenverkehrskonvention von 1968 der Fahrer das Auto jederzeit beherrschen. Erlaubt sind derzeit beispielsweise nur korrigierende Lenkeingriffe, aber ein automatisches Lenken bei Fahrgeschwindigkeiten über 10 km/h

ist verboten. So sind Systeme derzeit nur im Fahrzeug zugelassen, wenn der Fahrer sie stets übersteuern kann.

Ein weiterer Schwerpunkt des 9. DortmunderAutoTages war die Elektrifizierung des Autofahrens. Die Bundesregierung verfolgt weiter das Ziel, dass es bis zum Jahr 2020 bundesweit eine Million zugelassene Elektrofahrzeuge geben soll. Insgesamt gibt es derzeit rund 4.500 öffentliche Ladestationen in Deutschland. Vier Prozent davon (etwa 180 Ladestationen) befinden sich in Dortmund. Abgerundet wurde der DortmunderAutoTag mit einer Ausstellung von Elektrofahrzeugen. Die Dortmunder Autohäuser Beyer, BMW Niederlassung Dortmund, Citroen Niederlassung Dortmund, Hülpert, Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund, Renault Eisenstraße, Rüschkamp und Auto Trappmann stellten 20 Fahrzeuge ihrer verschiedenen Fabrikate aus.

❖ [www.rst.e-technik.tu-dortmund.de/cms/de/Lehrstuhl](http://www.rst.e-technik.tu-dortmund.de/cms/de/Lehrstuhl)

BMW stellte die neue i-Baureihe vor. Der i8 mit über 300 PS Systemleistung besteht aus einem Plug-in-Hybrid mit einem aufgeladenen Dreizylinder, der die Hinterräder antreibt, und einem an der Vorderachse installierten E-Motor.



Schütze

# Automarkt China gewinnt stärker an Bedeutung

Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen lud mit Unterstützung des AutomotiveNetzwerks Südwestfalen und dem Autocluster.NRW zu einer landesweiten China-Konferenz ein. Im Mittelpunkt standen Trends, Strategien, Branchencluster sowie Chancen und Herausforderungen für deutsche Zulieferer im Reich der Mitte. „Wir haben als größter Autoproduzent in China mit einem Marktanteil von 20,5 Prozent und etwa drei Millionen produzierten Fahrzeugen mittlerweile eine Lokalisierungsquote von 92 Prozent“, betonte Jörg Müller, als Vorstandsmitglied der Volkswagen Group China zuständig für die Corporate Strategy und Commercial Vehicles. „23 Prozent der Pkw und 40 Prozent der Lkw weltweit werden in China hergestellt. Dabei werden wir unsere Autos immer mehr nach den Bedürfnissen unserer chinesischen Kunden ausrichten. Als internationaler Zulieferer ist es aber weiterhin wichtig, vor allem in Wolfsburg gut vernetzt zu sein.“

In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten auch zwei südwestfälische Familienunternehmen ihr Engagement in China vor. So betreibt die Hagener C.D. Wälzholz KG seit Anfang 2014 ein Kaltwalzwerk in Taicang. Geschäftsführer Dr. Matthias Gierse betonte, dass durch die Produktion nah beim Kunden die Local-Content-Anforderung erfüllt sowie in lokaler Währung angeboten und fakturiert werden könne.

„Unser Recruiting läuft überwiegend über das Internet. Auch wenn das Arbeitsrecht eher arbeitnehmerfreundlich ist, haben wir keine Probleme mit befristeten Verträgen. Die Mitarbeiter



Sie informierten gemeinsam über Situation und Perspektiven der Zulieferer für den Automarkt China (v.l.n.r.): Frank Herrmann (SIHK zu Hagen), Jörg Müller (Volkswagen Group China), Dr. Matthias Gierse (C.D. Wälzholz KG, Hagen), Hans Remsing (Deutsche Bank, Stuttgart), Mike Hofmann (Deutsche Handelskammer in Peking), Stefan Leitzgen (Kirchhoff Automotive GmbH, Attendorn und Iserlohn)

kennen ihre Rechte, sind aber auch sehr flexibel. Wert muss man bei einer 40-Stunden-Woche auf eine großzügige Überstundenvergütung legen – die wird eingefordert“, schilderte Stefan Leitzgen, Geschäftsführer und COO der Kirchhoff Automotive GmbH in Attendorn und Iserlohn, seine Erfahrungen.

## Automotive Netzwerk Südwestfalen zu Gast bei Mitgliedsunternehmen

Das Automotive Netzwerk Südwestfalen, das gemeinsam von den Industrie und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen getragen wird, hat in diesem Jahr mit einer neuen Veranstaltungsreihe vor Ort bei Mitgliedsunternehmen das gegenseitige Kennenlernen im Netzwerk sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch gefördert. Mitglieder des Netzwerks besuchten den Cosma Casting Standort „Magna BDW technologies“ in Soest. Das Unternehmen gehört zu den führenden Zulieferern großer und anspruchsvoller Strukturteile aus Aluminium-Druckguss.

Auch bei der Schaeffler Engineering GmbH in Werdohl erlebten die Besucher, wie man neue Antriebskonzepte im wahrsten Sinne des Wortes „erfahrbar“ macht. Vorgestellt wurde ein Konzeptfahrzeug auf Basis eines Audi TT. In dieses Fahrzeug ist ein von Schaeffler entwickeltes Antriebskonzept für die Elektromobilität von morgen eingebaut worden.

Mitglieder des Automotive Netzwerk Südwestfalen informieren sich im Rahmen einer Werksführung bei der Schaeffler Engineering GmbH in Werdohl über neue Antriebskonzepte für die Elektromobilität. Schaeffler Engineering präsentiert hierzu ein Konzeptfahrzeug auf Basis eines Audi TT.

IHK zu Hagen







Mitglieder des Automotive Netzwerk Südwestfalen bei der Werksführung der Magna BDW technologies in Soest.

IHK zu Hagen

Die Elektromobilität stand auch im Zentrum einer weiteren Veranstaltung bei der MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG in Kirchhundem. Mit der Entwicklung des MENNEKES-Ladesteckers Typ 2 für Elektrofahrzeuge, der von der EU-Kommission zum Standard für Elektroautos in ganz Europa empfohlen wurde, ist es dem mittelständischen Unternehmen gelungen, zu einem Pionier der Elektromobilität zu werden. Mennekkes ist in kurzer Zeit zu einem wichtigen Entwicklungspartner und Lieferanten für nahezu alle deutschen Automobilhersteller geworden. Auch TESLA und VOLVO gehören zum Kundenkreis.

## Bei Dienstfahrten lautlos unterwegs

Auch die IHK Mittleres Ruhrgebiet setzt seit Februar 2014 auf Elektromobilität. Seitdem steht Mitarbeitern der Geschäftsbereiche „Berufliche Bildung“, „Industrie“, „Handel“ und „Unternehmensförderung“ ein Opel-Ampera zur Verfügung. Treibender Motor für die Anschaffung: Rouven Beeck, Geschäftsbereichsleiter Industrie der IHK. Die IHK Mittleres Ruhrgebiet ist assoziiertes Partner von „RuhrAutoE“. Sie unterstützt damit ein von Prof. Ferdinand Dudenhöffer an der Universität Duisburg/Essen mit initiiertes Elektromobilitätskonzept, das ein Netz von mietbaren Elektrofahrzeugen über das Ruhrgebiet legen will. Elektromobilität ist für die IHK Mittleres Ruhrgebiet schon seit Jahren ein Thema: Bekanntlich hatte die Kammer 2012 gemeinsam mit Bochumer Partnern Vorschläge erarbeitet, die in die Bewerbung des Landes Nordrhein-Westfalen als bundesweite „Schaufensterregion Elektromobilität“ eingeflossen waren. Der Ampera mit dem Slogan „IHK Mittleres Ruhrgebiet ... mit E-Power voraus!“ steht den Mitarbeitern der IHK montags bis freitags exklusiv zur Verfügung. Samstags und sonntags kann er über das Portal von „RuhrAutoE“ von jedermann gebucht werden. Betreiber ist die Drive-CarSharing GmbH.

## Probefahrt mit Flüster-Flitzern

Auf Einladung der Stadt Düsseldorf, der Stadtwerke Düsseldorf AG und der IHK Düsseldorf kamen im Juni rund 120 interessierte Gäste zum Forum Elektromobilität auf das Werksgelände der Henkel AG & Co. KGaA nach Düsseldorf-Holthausen. Hauptattraktion der Veranstaltung war eine Ausstellung verschiedener Anbieter mit der Möglichkeit, sich die Fahrzeuge anzuschauen und Probe zu fahren. Die ebenfalls vertretenen Dienstleister und Best Practice-Aussteller rund um das Thema Elektromobilität ermöglichten einen leichten Einstieg in die immer beliebter werdende Form der Mobilität.

Auf dem begleitenden Forum konnten sich die Teilnehmer zum aktuellen Stand der Technik, zur Ladeinfrastruktur in Düsseldorf und zum Einsatz von Elektrofahrzeugen in Unternehmensflotten informieren. Hierzu gab Henkel als Best Practice-Beispiel einen Überblick zum Einsatz von Elektrofahrzeugen am Standort Holthausen.

## Biotechnologie / Life-Science

### Bioanalytik Münster

Die Gesellschaft für bioanalytik-muenster e.V. ist Konsortialpartner des im Januar 2015 neu gestarteten EU-Projekts ENATRANS (Enabling NANomedicine TRANSLati-on. Dieses unterstützt



Forscher und Unternehmen bei der Optimierung der Translation ihrer nanotechnologischen Entwicklungen für medizinische Anwendungen auf europäischer Ebene. Insbesondere sollen Informationen über die verschiedenen Zulassungsbedingungen und entsprechenden Behörden auf EU- und Mitgliedsstaaten-Ebene aufbereitet und ein Beratungsgremium aus erfahrenen Industrievertretern etabliert werden. Neue nanomedizinische Entwicklungen möglichst frühzeitig auf ihre klinische und industrielle Verwertbarkeit zu prüfen und auf dem Weg in die klinische Prüfung zu begleiten ist das Kernziel des Projektes, welches mit einem Budget von zwei Millionen Euro über drei Jahre ausgestattet ist.

••• [www.bioanalytik-muenster.de](http://www.bioanalytik-muenster.de)

## Hohe Strahlkraft der Region Aachen im Bereich der LifeScience

Der Biomedica Fachkongress bestätigt zum siebten Mal seinen Ruf als wichtigstes Netzwerk-Event der Euregio zum Thema Lebenswissenschaften. Mehr als 750 Teilnehmer aus rund 20 Nationen tauschten sich im niederländischen Maastricht unter dem Motto „Business meets Science“ zu den Themen „My heart, my brain, my bones“ aus.

Konkrete Fakten und Trends zu den Bereichen Diagnostika, Biomaterialien, medizinische Instrumente und Geräte standen im Vordergrund der hochwertigen Vorträge. Besonders gute Resonanz verzeichnete das neue Format der dreiminütigen Unternehmerpitches. Die pointierten Präsentationen führten zu einem intensiven Erfahrungsaustausch der Unternehmer und zu neuen Geschäftskontakten. Zudem bildete die Ausstellung mit rund 65 internationalen Unternehmen den Treffpunkt für neue Netzwerke, Projekte und Kundengewinnung. Die IHK Aachen ist als Vorstandsmitglied vom Branchencluster und Mitveranstalter LifeTec Aachen-Jülich e.V. in die Mitorganisation der Biomedica eingebunden.

In diesem Jahr findet die Biomedica vom 2. bis 3. Juni im belgischen Genk statt.

❖ [www.biomedicasummit.com](http://www.biomedicasummit.com)

Mit dem Ziel, das Leistungsspektrum zu erweitern, Wirtschaft und Wissenschaft noch besser zu vernetzen sowie die nationale und internationale Strahlkraft der Region Aachen im Bereich der LifeScience zu stärken, engagierte sich die IHK Aachen aktiv beim Zusammenschluss von LifeTec mit dem zweiten Branchencluster, dem Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik (AKM) e.V. zum 1. Januar 2015.

## Life Sciences Netzwerk fördert Erfahrungsaustausch

Das LifeScienceNetzwerks Düsseldorf ist die zentrale Anlaufstelle für Biotechnologie- und Life-Science-Unternehmen in der dortigen Region. Im Rahmen der Netzwerktreffen können sich Unternehmen und Forschungsinstitute vorstellen. Auch werden Fachvorträge zu Themen aus den Bereichen Zulassungsverfahren, Qualitätsmanagement, Marketing/ Vertriebswege, Kapital, Technologietransfer und Personalbeschaffung angeboten. Im Anschluss an die Vorträge können Kontakte geknüpft werden. 2014 diskutierten die Teilnehmer beispielsweise über „Alternative Testverfahren für Kosmetika“, „Seed-Finanzierung von Start-Ups“, „Antibiotische und antivirale Wirkstoffe“, „Zielgerichtete Krebstherapien“ und „Telemedizinische Behandlung von Volkskrankheiten“.

❖ [www.lifescience-dus.de/pages/index.asp](http://www.lifescience-dus.de/pages/index.asp)

# Gesundheitswirtschaft



Gesundheitsnetzwerk  
Niederrhein

## Zusammenarbeit in der Grenzregion

Das „Gesundheitsnetzwerk Niederrhein“ ist ein Verein, der sich auf Initiative der Niederrheinischen IHK für eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung sowie eine Stärkung der

Gesundheitswirtschaft in der Region Niederrhein, in Duisburg und den Kreisen Kleve und Wesel einsetzt. Besondere Beachtung findet die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal. Der Verein arbeitet auf eine vernetzende Wirkung zwischen Einrichtungen und Unternehmen hin. Hierzu werden beispielsweise Unternehmensbesuche und Themenabende organisiert. Die Schwerpunktthemen für das Jahr 2015 sind Betriebliches Gesundheitsmanagement und Fachkräftesicherung.

••• [www.gesundheitsnetzwerk-niederrhein.de](http://www.gesundheitsnetzwerk-niederrhein.de)

## Erfahrungsaustausch über Inklusion im Arbeitsleben bei der Ewald Dörken AG

Wie funktioniert Inklusion in einem mittelständischen Unternehmen? Bei einer Informationsveranstaltung der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen gemeinsam mit dem Familienunternehmen Ewald Dörken AG aus Herdecke erfuhren die Teilnehmer Details aus dem Betriebsalltag.

Ingo Quent, Geschäftsführer der Dörken GmbH & Co. KG zeigte auf, wie umfassend der Ansatz im Hause gelebt wird und wie wichtig für ein mittelständisches Unternehmen mit 750 Mitarbeitern ein breites Angebot der Gesundheitsförderung ist. Dabei geht es nicht nur um die Gesundheit an sich, sondern auch um Unternehmensentwicklung in einem enger werdenden Markt von Fachkräften. Mit ihrem umfassenden Unterstützungsprogramm sichert sich die Ewald Dörken AG ihre Innovationskraft und bindet so Ihre Mitarbeiter an das Unternehmen.

Die vorhandenen Systeme bilden darüber hinaus die Grundlage, auch Menschen mit einer Behinderung neu einzustellen. Die passende Qualifikation des Bewerbers bleibt so im Fokus



SIHK zu Hagen

Diskussion um Inklusion in der Arbeitswelt (v.l.n.r): Andreas Haase, Vorsitzender des Betriebsrates, Dr. Gerhard Reusmann, Geschäftsführer Dörken MKS Systeme GmbH & Co. KG, Christian Münch, Integrationsberater SIHK, Frank Auferkorte, Vorsitzender Richter des Landesarbeitsgerichtes Hamm, Ingo Quent, Geschäftsführer Dörken GmbH & Co. KG

und gerät gegenüber Vorbehalten wegen möglicher behinderungsbedingter Einschränkungen nicht in den Hintergrund.

Frank Auferkorte, Vorsitzender des Landesarbeitsgerichtes Hamm ergänzte dies bei seinem Vortrag mit arbeitsrechtlichen Aspekten bei der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen in Unternehmen. Dabei beschränkte er sich nicht auf die Regelungen des besonderen Kündigungsschutzes. Vielmehr verband er in seinen Ausführungen die Anforderungen an Arbeitgeber bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen mit der heute bei richterlichen Urteilen genutzten Auslegung des Behindertenbegriffes.

❖ [www.inklusion-gelingt.de](http://www.inklusion-gelingt.de)



IHK-IT-THEMEN  
UND DIGITALISIERUNG

# IT-Sicherheitstag NRW: Schutz vor Cyberspionen

Zum zweiten Mal fand der IT-Sicherheitstag NRW unter Schirmherrschaft von IHK NRW statt. Rund 300 Teilnehmer informierten sich in Hagen über Trends der Cyberkriminalität und mögliche Schutzmaßnahmen. Thomas Haldenwang, Vizepräsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, erläuterte in seinem Impulsvortrag die aktuelle Bedrohungslage durch Cyberspionage in Deutschland. In drei parallel verlaufenden Workshops informierten sich die Teilnehmer bspw. über Themen des Datenschutzes, mögliche Angriffsszenarien und Schutzstrategien. Im Anschluss diskutierten sie Herausforderungen aus Sicht der betrieblichen Praxis. Den direkten Kontakt zu den IT-Sicherheitsexperten konnten die Unternehmensvertreter dann in einer Begleitausstellung aufnehmen.

Zum Ende der Veranstaltung nahmen Stefan Tomanek und Frank Timmermann vom Institut für Internet-Sicherheit aus Gelsenkirchen die Teilnehmer mit auf einen Streifzug durch Betriebssysteme, Internet und mobile Endgeräte – aus Sicht eines Angreifers. Dieser simulierte Hacker-Angriff machte noch einmal deutlich, dass Fragen zur IT-Sicherheit nicht abstrakt sind. Denn Cyberspionage oder -sabotage kann jedes Unternehmen treffen.

Der nächste IT-Sicherheitstag wird Anfang Dezember 2015 stattfinden.

❖ [www.it-sicherheitstag-nrw.de](http://www.it-sicherheitstag-nrw.de)



IHK Bonn-Rhein/Sieg



Detlef Flieger

IHK-Präsident Bert Wirtz (3.v.l.) im Gespräch mit Ausstellern auf dem e-Marketingday Rheinland 2014 in Aachen

## e-Marketingday Rheinland 2014: Online-Marketing auf den Punkt gebracht

Mit der vierten Auflage des e-Marketingday lockten die Industrie- und Handelskammern im Rheinland rund 600 Teilnehmer in den Eurogress nach Aachen. Bei dem Event informierten IT-Experten über die Chancen im Online-Marketing. Die Teilnehmer konnten sich in neun Fachforen über aktuelle Themen aus der Welt des e-Marketings informieren. Begleitend zu Vorträgen und Workshops präsentierten 27 Aussteller ihre Dienstleistungen und Produkte. Daneben gab es ein Blogger-Treffen und ein Rahmenprogramm mit der Gelegenheit zum Netzwerken. Der nächste e-Marketingday Rheinland findet am 15. April 2015 in Düsseldorf statt.

❖❖❖ [www.e-marketingday.de](http://www.e-marketingday.de)



# Startup-Ecosystem NRW: Rahmenbedingungen für IKT-Gründer auf Kreisebene

Die Wirtschaft in NRW muss sich der digitalen Transformation stellen. Viele gute Ansätze und Initiativen sind bereits zu beobachten. Darauf kann man aufbauen, aber es gilt auch, eine stärkere nationale und internationale Durchschlagskraft für die digitale Wirtschaft in NRW zu schaffen. Deswegen müssen zum einen die klassische Industrie und der Mittelstand in NRW für dieses Thema sensibilisiert werden. Zum anderen müssen die Startups in diesem Bereich unterstützt und gefördert werden. Die digitale Wirtschaft wird stark von KMUs geprägt und gerade jungen und neugegründeten Unternehmen (Startups der Jungen Digitalen Wirtschaft; E-Entrepreneurship) kommt dabei eine besondere Rolle als Innovationstreiber zu.

Vor diesem Hintergrund soll der neue „Startup-Wegweiser“ von IKT.NRW – Cluster Informations- und Kommunikationstechnologie den Gründern in der digitalen Wirtschaft „den Weg weisen“ zu zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten. NRW hat die Unterstützung der digitalen Wirtschaft im Allgemeinen und die Förderung von Startups im Speziellen zu einem zentralen Aspekt in der Wirtschaftspolitik ausgerufen. Es ist dabei ein Ziel, dass auch in NRW nicht nur die „Hidden Champions“, sondern auch der eine oder andere Weltmarktführer für die digitale Wirtschaft entwickelt werden kann.

Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen haben den „Startup-Wegweiser NRW“ mit der Bereitstellung der Gewerbeanmeldungen aus dem IKT-Sektor in den 16 IHK-Bezirken unterstützt.

❖ [www.digitalewirtschaft.nrw.de](http://www.digitalewirtschaft.nrw.de)

❖ [www.ikt.nrw.de](http://www.ikt.nrw.de)

# eMarketingCamp: Neues Format mit hohem Mehrwert

Eine Konferenz ohne Tagesordnung – wie kann das funktionieren? Das erfuhren rund 100 Teilnehmer beim ersten BarCamp der IHK Mittlerer Niederrhein. Es handelt sich dabei um ein offenes Konferenz-Format aus den USA, das auch in Deutschland immer beliebter wird. Im Mai stand dieses Veranstaltungsformat als eMarketingCamp unter dem Motto Online-Marketing und Online-Kommunikation.

BarCamps sind Konferenzen mit hohem Mehrwert. Jedes BarCamp beginnt mit einer Vorstellungsrunde, bei der die Teilnehmer auch drei Schlagworte, sogenannte „Tags“, nennen, die sie interessieren oder für die ihr Unternehmen steht. So stößt man schnell auf die Teilnehmergruppe, die in der gleichen Branche oder mit den gleichen Themen unterwegs sind. Damit bieten sich erste gute Anknüpfungspunkte für einen Austausch auf Augenhöhe, denn bei BarCamps hat das Networking einen besonders hohen Stellenwert.

Der zweite große Unterschied zu regulären Konferenzen besteht in der gemeinsamen morgendlichen Planung des Programms, auch Sessionplanung genannt. Jede Session ist üblicherweise 45 Minuten lang und kann aus einem Vortrag, einer Diskussion oder einem Workshop bestehen. Auch konkrete Fragen sind möglich, etwa „Wie gewinne ich neue Kunden online?“

Unter dem Motto Onlinemarketing und Onlinekommunikation diskutierten rund 100 Teilnehmer aktuelle Themen im eMarketingCamp 2014



IHK Mittlerer Niederrhein



## Informations- und Kommunikationstechnik: Boom-Branche im Bergischen

Die Bedeutung der Informations- und Kommunikationswirtschaft (IuK) im Städtedreieck Wuppertal-Solingen-Remscheid hat stark zugenommen. Dies geht aus dem von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid 2014 veröffentlichten Atlas der

Informations- und Kommunikationsbranche hervor. Etwa 2.400 Firmen sind dort angesiedelt und damit neun Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig steigen auch die Beschäftigtenzahlen – seit 2007 um 33,2 Prozent. Diese Zahlen unterstreichen die wachsende Bedeutung der Branche für die Region. Den Branchen-Schwerpunkt bilden im Bergischen Städtedreieck die Wirtschaftszweige IuK-Dienstleistungen sowie das Verlags-, Musik- und Filmwesen. Aber auch der IT-Einzelhandel sowie der E-Commerce haben im Städtedreieck ihren festen Platz.

## ITK Forum innovativ – Ideen im kleinen Kreis testen

Kreative Köpfe in der IT sind ein wichtiger Standortfaktor. Die Region Bonn/Rhein-Sieg mit einer starken ITK-Branche hat viele kreative Köpfe, und manche erfolgreiche Start-up Idee ist in dieser Region geboren worden. Doch wie sollen die Erfolgsaussichten für eine Idee beurteilt werden? Um diese Ideen für andere sichtbar zu machen und die Innovationsschätze zu heben, ist 2014 von der IHK Bonn/Rhein-Sieg zusammen mit dem podium49 und T-Systems das Veranstaltungsformat „ITK Forum innovativ“ entwickelt worden. Es sollte ermöglichen, Ideen in einem kleineren Kreis vorzustellen, zu diskutieren und zu testen. Auch galt es, nach möglichen Partnern Ausschau zu halten und somit regionale Innovationen in der IT zu fördern.

Neben einem klaren Feedback mit wertvollen Impulsen für die Innovatoren, konnten die Unternehmer mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über IT und andere aktuelle Themen diskutieren. Alle Veranstaltungen waren mit durchschnittlich 60 Teilnehmern ausgebucht. Die präsentierten Innovationen wurden jeweils unter ein Oberthema gestellt. 2014 waren das:

1. Sicherheit in der IT
2. IT und Gesundheit – Wenn die App den Arzt ruft
3. Big Data – Digitale Schätze heben oder das Erdöl der Zukunft
4. Cloud Computing – Ideen und Innovationen für das Arbeiten auf Wolke 7

Aufgrund des großen Erfolgs soll dieses Format in diesem Jahr fortgesetzt werden. Einen Rückblick auf zurückliegende Veranstaltungen sowie einen Ausblick auf die Themen und Termine 2015 gibt es im Internet:

❖ [www.podium49.de](http://www.podium49.de) und

❖ <http://it-forum.ihk-bonn.de>

## Digital Cologne

Experten der digitalen Welt und der IHK Köln schaffen Plattformen, sind Impulsgeber und Begleiter der Unternehmen. Mit konkreten Unterstützungsangeboten und einer klaren Einordnung der Themen. Gemeinsam sollen der digitale Strukturwandel der Wirtschaftsregion Köln und ihrem Umland vorangetrieben und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen gesichert werden. Digital Cologne hat drei Säulen: Das „Digital Forum“ ist ein Netzwerk von Experten aus der IHK Köln und der Wirtschaft, informativ greift der „Digital Talk“ aktuelle Themen aus der Welt der Digitalisierung auf und das „Digital Lab“ ist ein Ort, der gemeinsam genutzt werden kann.



## 6. Bonner Netzwerkabend – Die digitale Revolution verändert den Mittelstand

Die Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt nimmt stetig zu. Viele Wirtschaftsprozesse wären ohne die Digitalisierung heute kaum vorstellbar. Sie bietet enorme ökonomische Vorteile und Entwicklungspotenziale, steht aber auch für tiefgreifende, nicht immer positiv wahrgenommene Veränderungen. Neue Technologien wie etwa der 3D-Druck können ganze Branchen in Frage stellen und haben erhebliche Auswirkungen auf die Unternehmen sowie die gesamte Wertschöpfungskette.

Daher wurde beim 6. Bonner Netzwerkabend das Thema „Digitale Revolution und seine Auswirkungen auf den Mittelstand“ aufgegriffen. Dazu eingeladen hatten die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die Wirtschaftsförderung der Bundesstadt Bonn. In einem spannenden Impulsvortrag näherte sich Prof. Wolfgang Prinz vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT den Technologien, die digitale Revolutionen ausgelöst haben und auslösen werden. Auch warf er mit den 300 Teilnehmern einen Blick auf die Auswirkungen und mögliche Strategien des Mittelstandes.

Eine anschließende Podiumsdiskussion mit weiteren Gästen aus Handel und Industrie nahm diese Auswirkungen zusammen mit den Teilnehmern noch einmal in den Fokus. Eine begleitende Ausstellung von regionalen digitalen Innovationen bot für die Teilnehmer die Gelegenheit zur Netzwerkbildung und Diskussion über zukünftige digitale Entwicklungen.

## „Big Data – Chancen.Nutzen.Risiken“

Beim 3. Westfalen-Kongress in Dortmund ging es um ein brandaktuelles Thema, das die Unternehmen umtreibt. Klaas Wilhelm Bollhoefer, Chief Data Scientist bei „The unbelievable Machine Company GmbH“ aus Berlin, entführte die Gäste des Kongresses in einem unterhaltsamen und praxisbezogenen Vortrag in die komplexe Welt der Daten und wagte einen Blick in unsere Zukunft. Im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion, in der über die Vor- und Nachteile sowie über Chancen und Risiken von Big Data gesprochen wurden. Am Nachmittag standen den Teilnehmern verschiedene Foren mit praxisnahen Vorträgen und Diskussionsrunden zur Auswahl.



Über den Erfolg des 3. Westfalen-Kongresses zum Thema „Big Data – Chancen. Nutzen. Risiken.“ freuten sich (v.l.n.r.): Klaas Wilhelm Bollhoefer, The unbelievable Machine Company, Uta Rusch, Initiatorin des 3. Westfalen-Kongresses und Geschäftsführerin der Net-Well Consult Ltd., Jürgen Wallinda-Zilla, Zilla Medienagentur GmbH, Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Dortmund GmbH, Moderator Dr. Thomas Guntermann, Thomas Westphal, Wirtschaftsförderung Dortmund, und Peter Hansemann, Vorstandsvorsitzender des IT-Club Dortmund e.V.

Der Kongress endete mit der Verleihung des 2. Westfälischen IT-Preises. Mit dem ersten Platz wurde die SMF KG (Systemberatung Müller & Feuerstein) ausgezeichnet. Das Unternehmen bietet mit der App „enjoyQR“ innovative Lösungen für die Themen „Mobile Payment“ und „Mobile Shopping“. Den zweiten Platz belegte die Insert Information Technologies GmbH vor der drittplatzierten Materna GmbH. Der Hauptgewinner freut sich über einen professionellen Kurz-Imagefilm, die Insert Information Technologies GmbH erhielt die kostenfreie Mitgliedschaft im IT-Club Dortmund e.V. für ein Jahr. Der Westfälische IT-Preis wird jährlich im Rahmen des Westfalen-Kongresses verliehen. Prämiert werden herausragende IT-Praxislösungen, die durch Innovation, Nutzung und Wirtschaftlichkeit überzeugen.

••• [www.westfalen-kongress.de](http://www.westfalen-kongress.de)

# In Südwestfalen lahmt das Internet

Schnelles Internet ist für Unternehmen zur wichtigen Standortfrage geworden. Um festzustellen, wo das Internet lahmt und welche Anbindung gewünscht wird, hat die SIHK zu Hagen ihre Mitgliedsunternehmen befragt und die Ergebnisse im SIHK-Breitbandatlas 2014 zusammengefasst.



Während 16 Mbit/s in vielen Regionen Deutschlands zur Selbstverständlichkeit geworden ist, zeigt der SIHK-Breitbandatlas leider ein anderes Bild: Von den über 1.300 befragten Unternehmen verfügt in Hagen und dem Märkischen Kreis nur jedes dritte Unternehmen über einen schnellen Breitbandanschluss, im Ennepe-Ruhr-Kreis sogar nur jedes vierte. Und fast noch dramatischer: Jedes sechste Unternehmen hat eine Download-Bandbreite von weniger als 2 Mbit/s zur Verfügung. Wegen der Geschwindigkeit sind deshalb auch rund 80 Prozent der befragten Unternehmen unzufrieden, 85 Prozent wünschen sich für die Zukunft einen schnelleren Anschluss.

❖ [www.sihk.de/breitbandatlas](http://www.sihk.de/breitbandatlas)





forclia - © Chiaro

## Breitbandanschluss gehört zur Standortsicherung

Das Internet gehört zu den Basis-Prozessen eines Unternehmens. Bereiche wie beispielsweise Verkauf, Einkauf, Vertrieb, Marketing und Verwaltung hängen vom Internet ab. Eine ausreichend schnelle Breitbandanbindung ist die Voraussetzung für unternehmerisches Handeln. Leider verfügen in der Region der IHK Mittlerer Niederrhein nicht alle Unternehmen über einen ausreichenden Breitband- Internetanschluss. In der Zukunft werden die Datenmengen und Anforderungen steigen. Zur Standortsicherung ist ein Breitbandanschluss für Unternehmen deshalb ein wichtiger Faktor.

Die IHK setzt sich für eine schnelle Breitbandanbindung am Mittleren Niederrhein ein und ist auf Landes- und Bundesebene dafür aktiv. Beispielsweise unterstützt sie Kommunen bei der Erfüllung des Infrastrukturauftrages. Als Partner für Unternehmen schafft die IHKregionale Austauschplattformen und berät bei individueller Problemlösung zur höheren Breitbandgestaltung. Konkret hieß dies 2014: Es gab mehrere Umfragen zur aktuellen Situation in den Gewerbegebieten, außerdem gab es viermal den „Runden Tisch“ vor Ort und mehr als 40 Einzelberatungen.



# Auftaktveranstaltung „IT-Netzwerk Niederrhein“

Eine gute lokale Vernetzung sowie der Austausch von Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen sind gerade in der IT-Branche von besonderer Bedeutung. Die Niederrheinische IHK lud daher gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Duisburg und dem IT-Verband networker NRW ein zur Auftakt-

veranstaltung des IT-Netzwerks Niederrhein. Mehr als 40 Unternehmen aus den Bereichen IT, TK und Multimedia nahmen teil, um ihre Themenwünsche und Ideen in das Netzwerk einzubringen. Ziel ist es, eine dauerhafte Plattform für den Erfahrungsaustausch, Kooperationen und gemeinsame Projekte zu schaffen. Die Struktur und die Inhalte der Netzwerktreffen werden dabei von den Unternehmen vorgegeben.



## Erstaunliches aus dem Silicon Valley

Einen Augenzeugenbericht aus dem „mächtigsten Tal der Welt“, dem Silicon Valley, lieferte der Journalist und Wirtschaftswissenschaftler Christoph Keese. Eingeladen wurde er von der IHK Düsseldorf, der Kaiserswerther Diakonie und dem Verein „Zukunft durch Industrie“. Aus erster Hand berichtete Christoph Keese von den Gründern im Silicon Valley, schilderte ihre Philosophie und Erfolgsmuster und diskutierte die Folgen für unsere Wirtschaft, Gesellschaft und jeden Einzelnen. Er hat darüber ein Buch geschrieben, das einen sehr eindringlichen und zugleich schockierenden Blick in die sozialen und kulturellen Begleitumstände der digitalen Revolution ermöglicht. Mit tiefgreifenden Folgen nicht nur für die amerikanische Gesellschaft, die die soziale und gesellschaftliche Spaltung vorantreiben.

Danach diskutierte Keese vor über 200 Teilnehmern mit Gisbert Rühl, CEO der Klöckner & Co. SE in Duisburg und Gabor Steingart, Geschäftsführer der Verlagsgruppe Handelsblatt in Düsseldorf.

## cologne IT summit\_

Chancen und Risiken für den Mittelstand waren das zentrale Thema beim 5. IT-Kongress „cologne IT summit\_“ in der IHK Köln. Entscheider und Vordenker der ITK-Branche stellten ihre Lösungen vor, in zahlreichen Podiumsdiskussionen wurden Schlagworte wie Sicherheit, Big Data und Industrie 4.0 auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Auf der begleitenden Ausstellung wurde direkt Kontakt zu IT-Anbietern geknüpft. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln und die Stadt Köln waren Kooperationspartner der Veranstaltung, Oberbürgermeister Jürgen Roters übernahm die Schirmherrschaft.



## ICT-Cologne – Eine Initiative der IHK Köln

Aktuelle und regionale Branchenmeldungen, Messe- und Veranstaltungskalender, Standortinfos oder Netzwerke – mit der Informationsplattform ICT-cologne bietet die IHK Köln einen umfangreichen Service für alle Interessenten von Information- und Kommunikationstechnik an. Die integrierte Unternehmensdatenbank zählt mittlerweile zu den größten regionalen Anbieterverzeichnissen für IT und TK. Sie soll den Wissenstransfer und die Vernetzung fördern. Das ist das Ziel dieser Initiative des Ausschusses für Information- und Kommunikationstechnik der IHK Köln. Das Serviceangebot kann als wöchentlicher Newsletter oder als Mobile App genutzt werden.

# Rund 230 Teilnehmer bei Internet-Trend-Tagen der IHK

Innovative Themen brauchen innovative Plattformen. Das haben die zweiten Internet-Trend-Tage der IHK Mittlerer Niederrhein gezeigt. Mehr als 230 Teilnehmer besuchten die insgesamt vier Veranstaltungen, um sich über die neuesten Entwicklungen in der Online-Welt zu informieren. Die Themen waren auch in diesem Jahr vielschichtig:

- Praxisabend Onlinehandel
- Neues zum Verbraucherrecht
- eMarketingCamp
- Regionale Kundenbindung im Internet

Nach dem sehr positiven Auftakt werden auch in diesem Jahr weitere Veranstaltungen angeboten.

## IT-Sicherheitsforum: „Kronjuwelen“ vor Cyber-Kriminellen schützen

Eine hochkarätig besetzte Fachtagung der IHK Siegen thematisierte die Bedrohung von KMUs durch Cyber-Kriminalität. Eingeladen dazu waren IT-Sicherheitsexperten vom Cybercrime-Kompetenzzentrum des Landeskriminalamtes, des NRW-Innenministeriums sowie vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die zentrale Botschaft lautete: Das Wichtigste ist, dass Unternehmen ihre „Kronjuwelen“, beispielsweise technologisches Know-how, Ideen oder höchst sensible Daten, bestmöglich schützen. Dabei stehen umfangreiche Beratungsleistungen zum Teil kostenlos bereit, wie die Referenten verdeutlichten. Hinsichtlich der Exportorientierung gerade heimischer Unternehmen, die auf den Weltmärkten „zu Hause“ sind, warnten die Experten: „Nicht nur Kriminelle haben es auf die geldwerten geistigen Rohstoffe der Unternehmen abgesehen, sondern auch zunehmend ausländische Nachrichtendienste, die offensiv und intensiv zugreifen“.

# Sicherer Umgang mit digitalen Geschäftsdaten: Die Niederrheinische IHK zeigt wie es geht!

Mit der Zunahme elektronischer Prozesse in Unternehmen wächst auch die Menge und Bedeutung digitaler Geschäftsdaten. Obwohl moderne Softwaretechnologien wesentlich besser als herkömmliches Papier dafür geeignet sind, Informationen zu verwalten, stehen insbesondere KMUs häufig vor Problemen, die Aufbewahrung und Verfügbarkeit ihrer Geschäftsdaten rechtssicher und kosteneffektiv zu gestalten. Mit der Veranstaltung „Digitale Geschäftsdaten – Speichern, sichern, dauerhaft archivieren“ in Duisburg, gab die Niederrheinische IHK Hilfestellung, wie elektronischen Langzeitarchivierung funktioniert und welche steuerlichen und juristischen Anforderungen gelten.

## „Innentäter“ haben oft leichtes Spiel

Gerade KMUs sind aufgrund begrenzter Ressourcen häufig das Ziel von Cyber-Attacken. Auch „Innentäter“ haben oft leichtes Spiel, wenn die Anforderungen an eine sichere EDV nicht gegeben sind. Hinzu kommen rechtliche Vorgaben für Datenschutz oder Haftung, die die IT-Sicherheit zu einem wichtigen Managementthema machen. Welche Gefahren lauern und wie KMU sich wirkungsvoll vor Cyber-Angriffen schützen können, zeigte die Niederrheinische IHK mit



Die Referenten der Veranstaltung „Cybercrime – Eine Bedrohung auch für KMU“ (v.l.n.r.): Hubert Martens, networker.NRW, Holger Schneider, eBusiness-Lotse Ruhr c/o FTK e.V., Tim Hofmann, UIMC Dr. Vossbein GmbH & Co. KG, Wolfgang Straßer, @-yet GmbH, Dr. Martin Ludwig, Nadine Deutschmann, Niederrheinische IHK, Wolfgang Holzapfel, Cybercrime-Kompetenzzentrum LKA NRW)

der Veranstaltung „Cybercrime – Eine Bedrohung auch für KMU!“ in Kleve. Wolfgang Holzappel vom Landeskriminalamt NRW führte in das Thema „Cybercrime“ ein, weitere interessante Vorträge mit strategischen Handlungsempfehlungen folgten.

## IT-Nachwuchssuche und das Internet der Dinge

Auf dem Netzwerktreffen des IT-Forums der IHK Düsseldorf wurden 2014 Themen wie Usability und Responsive Web-Design, Qualitätsmanagement in IT-Projekten, Rekrutierung von IT-Nachwuchskräften, das Internet der Dinge, Management-Informationssysteme und Smart Cities behandelt. Weiterhin stellten sich auf jedem Treffen zwei neue Mitglieder des Forums vor, um den Anwesenden ihr Unternehmen zu präsentieren und die Vernetzung untereinander zu intensivieren. Zum fünften Mal wurden gemeinsam mit dem eco-Verband der Deutschen Internetwirtschaft die „Mobile Business Trends“ in der IHK Düsseldorf veranstaltet. Unter dem Titel „Industrie 4.0 Cup – Auf dem Weg zum Team“ wurde diskutiert, wie die Maschinen und Prozesse aufeinander abgestimmt sein müssen, damit der Weg in die digitalisierte Wirtschaft erfolgreich ist.

Ein Highlight des Jahres war der gemeinsam mit der Digitalen Stadt Düsseldorf organisierte „DigitalkPLUS“, der diesmal in der Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf stattfand. Über 600 Teilnehmer konnten sich darüber informieren, wie die digitalisierte urbane Zukunft, die sogenannte „Smart City“, aussehen kann und wie die wachsenden Städte den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts hinsichtlich Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität und Gesundheit mit intelligenten Technologien begegnen.

# Strategie 2019 – 1. IT-Kongress Nord Westfalen



„Ihr Blick in die IT-Zukunft!“ war das Thema beim 1. IT-Kongress des IT Forum Nord Westfalen. Geschäftsführern, IT-Entscheidern und anderen Führungskräften wurde ein Blick über den informationstechnologischen Tellerrand ermöglicht. Außerdem ging es um die IT-Trends der Zukunft. Experten informierten über Themen wie Big Data, Wirtschaftsspionage und IT-Fachkräftemangel bis hin zu einer „artgerechten Haltung von IT-Mitarbeitern“. Für die rund 150 Teilnehmer gab es eine Reihe wichtiger Impulse, das eigene Unternehmen für die Zukunft fit zu machen.

## Verfassungsschutzpräsident redet KLARTEXT

Droht uns die totale Überwachung oder handelt es sich um mediale Panikmache? Seit den Enthüllungen des ehemaligen US-Geheimdienstmitarbeiters Edward Snowden und den Abhöraktionen wird in Deutschland über das Thema Cyberspionage kontrovers diskutiert. Auf Einladung der IHK Mittlerer Niederrhein, der Unternehmerschaft Niederrhein und der Sparkasse Neuss kamen rund 300 Unternehmer ins Sparkassen-Forum, um Informationen aus erster Hand zu erhalten. „Die aktuelle Bedrohungslage durch Cyberspionage in Deutschland“ – so lautete der Titel des Vortrags von Dr. Hans-Georg Maaßen, Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Klartext“ empfahl er den Unternehmen, die Beratung durch die Verfassungsschutzexperten zu nutzen. Er warb zum Abschluss für mehr Kooperation: „Wenn es um die Abwehr von Spionageangriffen geht, sind andere Staaten bei der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Nachrichtendiensten wesentlich weiter als wir.“

# eBusiness Kongress Ruhr: „Kaufen war gestern – Erleben ist heute“

Als Partner der Förderinitiative eBusiness Lotse Ruhr haben die Niederrheinische IHK zu Duisburg, die IHK zu Essen sowie die Südwestfälische IHK zu Hagen 2014 erneut eine Reihe von praxisnahen Veranstaltungen für Unternehmen durchgeführt. IT-Sicherheit oder die elektronische Langzeitarchivierung gehörten zu den Themen. Im September fand der eBusiness Kongress Ruhr im Colosseum in Essen statt. Einen Tag lang ging es um das Thema „Kaufen war gestern – Erleben ist heute: Wie der Kunde den online Handel verändert“. Im Fokus der Vorträge stand die Frage, wie sich der stationäre Handel die Möglichkeiten des e-Commerce zu Nutzen machen kann. Dazu wurden neben Ausblicken auf die Online-Welt von morgen auch aktuelle Aspekte diskutiert wie Big Data, Augmented Reality – also computergenerierte Zusatzinformationen – oder Multi-Channel-Marketing. Besonders praxisnah: Eine Gründerin berichtete von ihren ersten Schritten im stationären Handel und ihrer Strategie, e-Commerce erfolgreich umzusetzen.

Die Akteure des eBusiness Kongress Ruhr: „Kaufen war gestern – Erleben ist heute: Wie der Kunde den online Handel verändert“



IHK Essen



IHK-SCHWERPUNKTTHEMA 2015/16:  
WIRTSCHAFT DIGITAL:  
GRENZENLOS – CHANCENREICH



# IHK-Schwerpunktthema 2015/16: Wirtschaft Digital: Grenzenlos – Chancenreich

Mit der Digitalen Agenda hat die Bundesregierung im August 2014 eine inhaltliche Orientierung für den Umgang mit der Digitalisierung in Wirtschaft, Verwaltungen und der Gesellschaft vorgelegt. DIHK und IHKs begleiten den angestrebten Modernisierungsprozess. Konkret setzt die IHK-Organisation dabei neue Schwerpunkte in der

- Politikberatung: IHKs und DIHK positionieren sich zu politischem Handlungsbedarf, etwa in den Bereichen Standortpolitik, Infrastruktur, E-Government, Aus- und Weiterbildung, Datenschutz und Datensicherheit.
- Unternehmensinformation: IHKs informieren Betriebe über relevante technische Entwicklungen, die den betrieblichen Alltag verändern, beispielsweise zu den Themen Industrie 4.0, Cloud Computing, Big Data, E-Commerce etc.

Die Schwerpunktthemen von „Wirtschaft Digital: Grenzenlos – Chancenreich“ sind:

- Breitband
- Datensicherheit
- E-Government
- Aus- und Weiterbildung
- Neue rechtliche Fragen
- Innovationen

## Breitband

Informations- und Kommunikationstechnologien können ihr Potenzial nur dann voll entfalten, wenn sie unternehmens- und institutionenübergreifend vernetzt sind. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Breitbandanschlüsse: Sie sind zu einer zentralen Voraussetzung für unternehmerisches Handeln geworden. Viele Unternehmen sind jedoch in Regionen angesiedelt, in denen der Breitbandausbau noch nicht genügend fortgeschritten ist. Deshalb müssen die Anstrengungen aller Beteiligten verstärkt werden, den Netzausbau voranzutreiben.

## Datensicherheit

Unternehmen sind in zunehmendem Maße auf funktionierende Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen angewiesen. Ihre Vermögensgegenstände liegen meist in elektronischer Form vor, beispielsweise als Konstruktionspläne, Prozess- und Verfahrensdokumentationen, Software / Quellcodes, Produktspezifikationen oder schlicht in Form von Kundendaten. Begehrte Beute.

## E-Government

Eine leistungsfähige und serviceorientierte Verwaltung ist im globalen Wettbewerb ein wesentlicher Standortfaktor. Komplizierte, langwierige und kostspielige Verwaltungsverfahren hemmen wirtschaftliches Handeln und verteuern Investitionen. Der Hightech-Standort Deutschland braucht eine Hightech-Verwaltung, die effektiv funktioniert, einen angemessenen Leistungsumfang anbietet, Innovationen zulässt und diese fördert.

## Aus- und Weiterbildung

Gut ausgebildete Fachkräfte sind zentrale Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand hierzulande. Dabei kommt es in zunehmendem Maße auch auf die „Digitalkompetenzen“ der Mitarbeiter an. Deshalb müssen Digitalisierungsthemen und IT-Kompetenzen bedarfsgerecht in der schulischen und beruflichen Bildung, in der berufsbegleitenden Weiterbildung sowie an den Hochschulen vermittelt werden.

## Neue rechtliche Fragen

Die technische und gesellschaftliche Entwicklung durch Internet und digitale Medien sowie damit verbundene neue Geschäftsmodelle – etwa im Bereich Shareconomy – werfen Fragestellungen auf, die das gegenwärtige Recht nicht ausreichend beantworten kann.

## IKT als Innovationstreiber

Deutschland ist mit 907.000 Arbeitsplätzen und 153 Milliarden Euro Umsatz in der Branche der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Europas größter IKT-Standort. Die Wertschöpfung klassischer Industrien hat sich mit der Digitalisierung und dem Einsatz von IKT stark verändert: Sie ist der Treiber von Wertschöpfung und produktiver Vernetzung.



KOOPERATIONEN  
WIRTSCHAFT/WISSENSCHAFT

# Das Rheinland als Forschungsstandort sichtbar machen

Mit zahlreichen forschungsintensiven Unternehmen, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen ist das Rheinland ein bedeutender Innovationsstandort. Mit der RWTH Aachen und der Universität zu Köln befinden sich dort beide im Rahmen der Exzellenzinitiative in NRW ausgezeichneten Elite-Universitäten. Ebenso sind sechs von zehn Exzellenzclustern und drei von fünf Graduiertenschulen im Rheinland angesiedelt.

Dieses Potenzial für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu nutzen, ist Ziel des „Forschungsdialogs Rheinland“. Die Initiative soll die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft stärken und das Rheinland als Standort für Forschung und Innovation bekannter machen. Die Grundlage dafür ist nun ein gemeinsames Leitbild, das im Rahmen eines Gesprächs in der Bergischen Universität Wuppertal im Oktober 2014 von Vertretern der Initiative unterzeichnet wurde. Partner im „Forschungsdialog Rheinland“ sind die Universitäten und Hochschulen des Rheinlandes, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), das Forschungszentrum Jülich und die Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal sowie das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Mit dieser Grundlage können wir das Rheinland national und international noch stärker als bedeutenden Forschungsstandort sichtbar machen“, sagte Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Diese hatte die Entwicklung des Leitbilds federführend betreut. Bayer sagte weiter: „Wichtig ist uns dabei, dass wir die Innovationspotenziale dieser hochklassigen Forschungslandschaft für die regionalen Unternehmen nutzen.“



## Spitzengespräch im Forschungsdialog Rheinland

Präsidenten, Rektoren, Vorstandsvorsitzende, Hauptgeschäftsführer und Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, diskutierten bei dem Treffen im Oktober neben hochschulpolitischen Fragen insbesondere die künftige Forschungsförderung des Landes NRW sowie das Thema „Ausbildung und akademische Fachkräfte“.

www.forschungshandbuch-rheinland.de

## Marken erfolgreich entwickeln und führen

Das Thema Markenmanagement stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Forschungsdialogs Rheinland, die etwa 120 Teilnehmer in das Gästehaus der Bergischen Universität lockte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren, wie man eine Marke entwickelt und wie sie sich erfolgreich in den Köpfen der Menschen verankert. In interessanten Vorträgen



Freuen sich über den Erfolg: (v.l.n.r.): Prof. Dr. Daniel Wentzel (RWTH Aachen), Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, IHK-Präsident Thomas Meyer, IHK-Referentin Claudia Novak, Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl (Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer an der Bergischen Universität), IHK-Bereichsleiter Klaus Appelt, Prof. Dr. Tobias Langner (Bergische Universität) und Thomas Langer (Westfälische Provinzial Versicherungen AG).

Matte Reiter

beleuchteten Markenexperten die Vorteile einer „starken Marke“, die auch in mittelständischen Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Denn in weitgehend gesättigten Märkten und einem nahezu ausgereizten Qualitäts- und Preiswettbewerb bildet die Marke in vielen Fällen das kaufentscheidende Unterscheidungsmerkmal zu den Produkten der Wettbewerber.

## 2. Wissensgipfel

Es verlassen mehr Hochschulabsolventen die Metropole Ruhr als dort zuwandern. Besonders ausgeprägt ist die Abwanderungstendenz mit 13 Prozent bei den Ingenieurwissenschaften, dem Berufsfeld mit dem höchsten Fachkräftemangel in Deutschland. Das ist eines der Ergebnisse aus einer Studie, die das Institut für angewandte Innovationsforschung an der Ruhr-Universität Bochum zurzeit für die Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets, den Initiativkreis Ruhr, den Regionalverband Ruhr (RVR) sowie die Wirtschaftsförderung metropoleruhr erstellt. Erste Zahlen und Aussagen der Studie wurden auf dem zweiten Wissensgipfel Ruhr in Dortmund vorgestellt, den über 250 Teilnehmer besuchten.

Das Ruhrgebiet hat sich zu einem begehrten Ziel für Studenten entwickelt. Im Wintersemester 2012/13 verzeichneten die 21 Hochschulen mehr als 238.000 Studenten. Das bedeutet einen Zuwachs von fast 50 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der angehenden Akademiker kommt aus der Region, 26 Prozent aus ganz Nordrhein-Westfalen

Diskussionsteilnehmer beim 2. Wissensgipfel: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Görgo Deerberg, stellv. Institutsleiter des Fraunhofer UMSICHT, Prof. Dr. Elmar W. Weiler, Rektor der Ruhr-Universität Bochum, Reinhard Schulz, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Garrelt Duin, NRW-Wirtschaftsminister und Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbands Ruhr.



und 18 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland. Den Hochschulen kommt damit eine wichtige Funktion zu, junge Menschen in die Metropole Ruhr zu holen. „Die Wissensmetropole Ruhr verfügt über ein erhebliches Potenzial an Fachkräften für Unternehmen. Dieses Know-how gilt es, in der Region zu halten“, forderte Karola Geiß-Netthöfel, RVR-Regionaldirektorin. „Hierzu bedarf es mehr denn je eines engen Schulterschlusses zwischen Forschung, Lehre, Unternehmen und Politik. Mit dem Wissensgipfel Ruhr wollen wir die Akteure noch stärker miteinander vernetzen.“

Reinhard Schulz, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, erläuterte das neue Projekt „KMUUni“, das vom NRW-Wirtschaftsministerium gefördert und von den Wirtschaftsförderungen Dortmund und Bochum gemeinsam mit den IHKs auf den Weg gebracht wird. „Es soll zukünftig die Kontakte zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und den Hochschulen der Region intensivieren. Unser Ziel ist es, ein leistungsstarkes regionales Netzwerk zwischen KMU und Hochschulen aufzubauen, das dabei hilft, Hochschulabsolventen in der Region zu halten“, so Reinhard Schulz.

Mit dem Wissensgipfel Ruhr bieten der Regionalverband Ruhr, die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet und der Initiativkreis Ruhr eine Plattform, um Modellprojekte vorzustellen, voneinander zu lernen sowie gemeinsame Ziele festzulegen und Strategien zu entwickeln.

❖ [www.wissensgipfel.metropol Ruhr.de](http://www.wissensgipfel.metropol Ruhr.de)

## 6. Dialog Wirtschaft-Wissenschaft

120 Professoren, Unternehmer, Wissenschaftler und Entscheider kamen auf Einladung des Vereins DER INNOVATIONSSTANDORT e.V. zur 6. Dialogveranstaltung „Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam zum Erfolg“ in die Werkstatthalle im Maximilianpark in Hamm. In entspannter Atmosphäre loteten Vertreter der Wirtschaft und Wissenschaft Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aus. Ziel des Veranstaltungskonzeptes ist es, Unternehmer und Professoren zusammenzubringen, um Kooperationen und Innovationen in Form von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen anzustoßen.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Ursula Gather, Vorsitzende DER INNOVATIONSTANDORT e.V. und Rektorin der TU Dortmund, folgte ein Impulsvortrag von Prof. Heiko Kopf von der Hochschule Hamm-Lippstadt. Er beleuchtete mit anschaulichen Beispielen die Bedeutung des „Faktor Mensch im Innovationsprozess“. Im Anschluss wurden beim INNOVATIONS-Talk erfolgreiche Kooperationsbeispiele aus der Region präsentiert, die auch die Vielfalt der Hochschul-

kompetenzen deutlich machen. Das reichte von der Entwicklung eines „Falschfahrerwarnsystems“ über die die Entwicklung und Vermarktung von Systemen für die Ladungssicherung bis hin zum Projekt IHK-InnoMonitor zur Steigerung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen. An den Dialog-Themeninseln kamen Wissenschaftler und Unternehmer ins Gespräch. Zu den verschiedenen Themen wie Produktionstechnik, Logistik, Informations- und Kommunikationstechnik, Umwelt- und Energietechnik, Biotechnologie und Gesundheit, Betriebswirtschaft sowie Marketing fand ein reger Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft statt.

DER INNOVATIONSSTANDORT e.V. ist eine Initiative der Hochschulen, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Wirtschaftsförderungen und der Technologiezentren zur Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers in der Region Dortmund, Hamm und Kreis Unna.

Durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft sollen neue Verfahren, Dienstleistungen und Produkte entstehen, die die Lebensqualität der Menschen – nicht nur der Region, sondern in einem weiten Umfeld nachhaltig verbessern. Dies wird dadurch erreicht, dass sich die Projekte mit den für die Zukunft überaus wichtigen Themen Ressourceneffizienz, urbanes Leben oder digitale Kommunikation auseinandersetzen. Auf diesen Feldern sind die Entwicklungspotentiale groß.

❖❖❖ [www.der-innovationsstandort.de](http://www.der-innovationsstandort.de)

In der Talkrunde wurden die erfolgreichen Kooperationen von Unternehmens- und Hochschulvertretern aus den verschiedenen Branchen vorgestellt.



Mark-Ansorg fotografie + film, DER INNOVATIONSSTANDORT e.V.





Heinz Schmidt (links), Präsident der IHK Mittlerer Niederrhein, Dieter Porschen (rechts), Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein und Elke Hohmann (2.v.r.), Leiterin des Geschäftsbereichs Innovation / Umwelt der IHK Mittlerer Niederrhein zeichnen innovative Unternehmen mit dem Forschungs- und Innovationspreis aus

IHK Mittlerer Niederrhein

## Ausgezeichnete Innovationen vom Niederrhein – 6. Forschungs- und Innovationspreis

Leicht hatte es die Jury nicht, versicherte IHK-Präsident Heinz Schmidt bei der Begrüßung der Preisverleihungsgäste. 40 Unternehmen hatten sich um den Preis beworben. Gemeinsam mit Elke Hohmann, Leiterin des IHK-Geschäftsbereichs Innovation/Umwelt, moderierte Schmidt im Mönchengladbacher Monforts Quartier die Verleihung des 6. Forschungs- und Innovationspreises. Rund 400 Gäste waren der Einladung gefolgt. Für die drei Bestplatzierten hatte Johannes Klippel, Student des Fachbereichs Design der Hochschule Niederrhein, eigens einen Preis entworfen.

„Sie spart Platz, ist meist unsichtbar und rettet Leben“ – das sind die Eigenschaften der Neuentwicklung, die beim Forschungs- und Innovationspreis der IHK Mittlerer Niederrhein siegte: Die Effertz Tore GmbH kam mit einem neuartigen isolierenden Feuerschutz-Vorhang auf den ersten Platz. Den Effertz-Entwicklern sei eine „eierlegende Wollmilchsau“ gelungen, sagte Reza Vaziri, Vorsitzender der Geschäftsführung der 3M Deutschland GmbH, in seiner Laudatio. Der Forschungs- und Innovationspreis der IHK Mittlerer Niederrhein wurde gemeinsam mit der Kreditwirtschaft in der Region ausgelobt.

# Die Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines Wirtschaftsprüfers

„Wissen bündeln, Neues schaffen“ unter diesem Motto begrüßte die IHK Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein in der Mediothek Krefeld 12 neue Professoren. Im Anschluss an kurze Vorstellungsrunden stand das persönliche Gespräch zwischen Unternehmern und Professoren im Vordergrund. Erste Ideen für Kooperationen konnten diskutiert werden. In anschließenden Antrittsvorlesungen stellten sich die neuen Professoren mit aktuellen Themen den Unternehmern der Region vor. Die Diskussionsrunden zeigten deutlich, dass dieses Format dabei hilft, Kontakte und Gespräche anzuregen. Begleitet wurde dieser Auftakt durch Antrittsvorlesungen der neuen Professoren. Krönender Abschluss war die Antrittsvorlesung von Professor Dr. Wolfgang Fischer, der die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium aus Sicht eines Professors für Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht betrachtete.



„Wissen bündeln, Neues schaffen“ –  
Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog

## 13 Unternehmen unterstützen Stiftungsprofessur

Professor Dr. Ing. Sebastian Weber, bislang Gruppenleiter am Institut für Werkstoffe an der Ruhr-Universität Bochum, nahm im Mai 2014 als Stiftungsprofessor für Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe an der Bergischen Universität Wuppertal seine Arbeit auf. 13 Unternehmen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wuppertal-Solingen-Remscheid haben gemeinsam mit dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und der Sparkasse Solingen über 1,6 Millionen Euro an Finanzierungsmitteln zusammengetragen, um über einen Zeitraum von fünf Jahren diese Maschinenbau-Stiftungsprofessur an der Bergischen Universität Wuppertal mit Sitz in Solingen einzurichten.

# Bergische Transferrunde

Um die zahlreichen Aktivitäten zum Innovationstransfer im Bergischen Städtedreieck zu koordinieren und Synergien zu nutzen, betreiben die Bergische Universität, die Bergische Industrie- und Handelskammer, die Bergische Entwicklungsagentur sowie die Technologiezentren in Wuppertal und Solingen die Bergische Transferrunde. In regelmäßigen Sitzungen werden die Aktivitäten im Bereich Innovationstransfer aufeinander abgestimmt, gemeinsame Vorhaben geplant sowie Erfahrungen ausgetauscht.

# Gemeinsam für das Deutschlandstipendium

Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und die Bergische Universität warben gemeinsam für das Deutschlandstipendium. Es ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Spendern getragen. Insgesamt engagieren sich über 30 Bergische Unternehmen für das Deutschlandstipendium an der Bergischen Universität.

# Innovationsdrehscheibe Bergisches Land

Die Innovationsdrehscheibe Bergisches Land war im Mai zu Gast bei der Firma Karl Diederichs KG in Remscheid. Das Stahl-, Walz- und Hammerwerk hat etwa 490 Beschäftigte und ist auf die Herstellung und Bearbeitung von Freiformschmiedestücken bis etwa 35.000 Kilogramm, nahtlos gewalzten Ringen sowie geschmiedetem Stabstahl spezialisiert. Im November besuchte die Innovationsdrehscheibe die Firma Knipex in Wuppertal. Im Mittelpunkt standen Innovationen in der Zangenentwicklung sowie neue Stähle und Verfahren für innovative Produkte. Knipex ist der führende Hersteller von Zangen für professionelle Anwender. Die Innovationsdrehscheibe ist eine Veranstaltungsreihe, die unter anderem von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und der Bergischen Universität Wuppertal organisiert wird. Sie dient dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft über innovative Produkte und Verfahren.



Günter Lint

Studierende der Bergischen Universität bei Muckenhaupt & Nusselt (v.l.n.r.): IHK-Referentin Claudia Novak; IHK-Bereichsleiter Klaus Appelt; Christian Muckenhaupt, Geschäftsführer Muckenhaupt & Nusselt; Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert, Dekan Fachbereich Elektrotechnik/Informationstechnik/Medientechnik; Christian Schütte, Betriebsleiter Muckenhaupt & Nusselt; und Studierende der Bergischen Universität

## Studierende besuchten Bergische Unternehmen

Die Bergische IHK und die Bergische Universität organisierten im vergangenen Jahr Betriebsbesuche von Studierenden in Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks. 20 Studierende des Fachbereichs Elektrotechnik der Bergischen Universität besichtigten auf Einladung der Wuppertaler Stadtwerke das Heizkraftwerk in Wuppertal-Elberfeld. Studierende des Fachbereichs Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik waren zu Gast im Wuppertaler Kabelwerk Muckenhaupt & Nusselt. Die Studierenden informierten sich über berufliche Möglichkeiten bei dem Unternehmen. Drei Gruppen von Studierenden des Fachbereichs Maschinenbau konnten außerdem im Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie (BZI) ihre CAD-Projekte an den modernen CNC-Maschinen des BZI in echte Werkstücke umsetzen.

# Einblick in Projekte der Fachhochschule Köln

Viele Ideen und Entwicklungen entstehen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, so auch an der Fachhochschule Köln. Gemeinsam mit Professorinnen und Professoren der FH stellte die IHK Köln einige Projekte vor, die Bezug zu Unternehmen der Region haben. Zweimal fand dazu ein Unternehmerfrühstück statt. Themen waren „Eingabetechniken für das Bekleidungsdesign auf Basis einer 3D Simulation, SkEtch 3D“ und „Herausforderungen der Energiewende – Lösungsansätze des Cologne Institute for Renewable Energy (CIRE) der FH Köln“. Ein Format, das auf Interesse der regionalen Wirtschaft stieß und fortgeführt wird.

## Kooperationen mit Hochschulen

Die Veranstaltungsreihe „Science meets Industry“, eine Kooperation von IHK und der Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur (DIWA), stellte 2014 aktuelle Forschungs- und Kooperationsprojekte aus den Bereichen Enzymtechnologie, Biokatalyse, Naturstoff-Forschung und Nanotechnologie vor. Die Schlossgespräche, eine Veranstaltungsreihe der IHK und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zur Stärkung des Dialogs zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, wurde mit dem Thema „Wachstumsfinanzierung – wichtiger Motor für Entrepreneurship?“ fortgesetzt.

8. Schlossgespräch „Wachstumsfinanzierung – wichtiger Motor für Entrepreneurship“ (v.l.n.r.): Prof. Dr. Christoph J. Börner, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzdienstleistungen, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper, ehemaliger Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Eva Lutz, Leiterin des Center for Entrepreneurship der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Dr. Wolfgang R. Bays, Vizepräsident der IHK Düsseldorf, David Jetel, Geschäftsführer Sirius Venture Capital.



Stoßen auf eine gelungene Museumsrunde an: (v.l.): IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse, Landrat Friedel Heuwinkel und Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann.



## Museumsrunde: Lippe ist gut gerüstet für die Zukunft

250 Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Hochschule, Politik und Verwaltung tauschten sich auf der 29. „Museumsrunde“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold über die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Region Lippe aus. Hochschulpräsident, IHK-Präsident und Landrat diskutierten bei der wichtigsten Veranstaltung dieser Art in der Region über Bildung und Transfer als Basis der Innovationsfähigkeit, über Strategien zur Fachkräftesicherung und den Breitbandausbau. Insgesamt sehen alle drei Lippe auf gutem Weg. Außerdem lernten die Gäste Transferprojekte aus den Fachbereichen Architektur / Innenarchitektur und Life Science Technologies sowie neu berufene Professoren der Hochschule kennen.

# Fit für den Wettbewerb: Mit intelligenten technischen Systemen

Die Industrie- und Handelskammern Lippe und Ostwestfalen haben sich im Herbst an 18 der insgesamt 31 Veranstaltungen des regionalen Innovationsforums „solutions OWL“ beteiligt. Der Fokus lag auf Intelligenten Technischen Systemen. Sie sind der Schlüssel für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, um die Zuverlässigkeit, Ressourceneffizienz und Benutzerfreundlichkeit von Maschinen, Anlagen und Produkten zu verbessern – und damit neue Märkte zu erschließen. Insbesondere die Veranstaltungen zur Technologieplattform des Spitzenclusters it's OWL stießen auf große Resonanz. Die Forscher informierten über das Condition Monitoring von morgen, den Innovationstreiber Energieeffizienz und innovative Produktentwicklung durch Systems Engineering.

In der „Smart Factory OWL“ im Centrum Industrial IT in Lemgo erfahren die solutions-Teilnehmer, wie Montagearbeitsplätze der Zukunft aussehen könnten.





# IHK-AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONEN





Gemeinsam für die Bauwirtschaft der Region: die Akteure der Initiative „Bauen im 21. Jahrhundert“ rund um IHK-Präsident Bert Wirtz (Mitte).

Andreas Stenhal

## Bauen im 21. Jahrhundert: Branche bündelt ihre Kompetenzen

Auf Anregung von Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen, entsteht eine neue Initiative für die Baubranche der Aachener Region. Um konkrete Ideen für die Initiative „Bauen 21 – Bauen im 21. Jahrhundert“ zu sammeln, haben sich namhafte Vertreter der Bauwirtschaft zum Austausch zusammengefunden.

Gemeinsam wollen sie Maßnahmen und Projekte entwickeln, um die regionale Baubranche zu stärken und Kompetenzen erfolgreicher zu vermarkten. Dabei will die Wirtschaft eng mit der Forschung zusammenarbeiten. Ziel ist es, Kooperationen zu fördern sowie den Transfer von Know-how und Technologien zwischen Unternehmen sowie zwischen Wirtschaft und Forschung zu intensivieren. Darüber hinaus sollen Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt werden, die die Region Aachen als „Kompetenzregion für innovatives Bauen“ sichtbar werden lassen. Die Akteure wollen sich drei Themen intensiver widmen: „Technische Gebäude-Ausstattung (TGA)“, „Neue Materialien und Werkstoffe“ sowie „Building Information Modeling (BIM)“, eine Methode zur optimierten Erfassung von Gebäudedaten in 3D-Modellen.

Beim Thema TGA geht es hauptsächlich darum, Defizite bei der Ausbildung anzugehen. „Es werden keine systemisch denkenden Ingenieure im Bereich der technischen Gebäude-Ausstattung ausgebildet“, stellten die Teilnehmer fest. Außerdem müsse mehr für die Nachwuchsarbeit getan und Begeisterung für diesen Bereich des Bauens geweckt werden. Durch enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen sollen neue Materialien für die Baubranchen entdeckt und entwickelt werden. Eine gemeinsame Strategie soll die Einführung von BIM in den Unternehmensalltag für jedes Unternehmen erleichtern und einen einheitlichen Umgang mit den Daten gewährleisten.



## FORUM Innovation: Unternehmer beweisen ihre Kreativität

Das seit über zehn Jahren bestehende FORUM Innovation wird von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und der IHK Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam getragen. Hier werden Unternehmen bei konkreten Fragen unterstützt. Außerdem bietet das FORUM eine Plattform für alle am Thema Innovation interessierten Akteure in der Region.

Im Rahmen der Workshopreihe „Innovationen in der Praxis“ wurden die Themen „Finanzierung von Innovationen und Wachstum im Mittelstand“, „Transparente Keramik“, „Elektromobilität“, und „3D-Druck“ aufgegriffen. Auch der zweite Workshop „Kreativität im Unternehmen“ stieß auf großes Interesse. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppen „Bildhauerei“, „Storytelling“ und „Karikatur zeichnen“ konnten dabei selbst kreativ werden. Darüber hinaus fand eine Task Force zum Thema „Trends im Tourismus“ statt. In mehreren Projektgruppen wurden innovative Ideen zur weiteren Belebung des Tourismus in der Region entwickelt.

## Auf Entdeckertour mit der IHK Dortmund

Acht namhafte Industrie- und Logistikunternehmen der Region hatten im Juni ihre Tore für exklusive Blicke hinter die Kulissen geöffnet. Die IHK Dortmund konnte am Veranstaltungstag 400 Teilnehmer an den Touren und 120 Gäste bei der Siegerehrung zum Fotowettbewerb begrüßen. Am Nachmittag starteten insgesamt acht Busse zu den Unternehmen.

Spannende Prozesse konnten beobachtet und für Außenstehende üblicherweise nicht zugängliche Bereiche durften betreten werden. Bei einigen Unternehmen konnten die Teilnehmer sogar selbst Hand anlegen – sei es der „Motorstart“ bei Mercedes-Benz oder bei der Kommissionierung einer eigenen Bestellung bei DHL. Weitere interessante Eindrücke über ihre Produktionsabläufe gaben die Unternehmen Boehringer Ingelheim und die Bayer Health Care AG. Wie eine Rohstoffrückgewinnung funktioniert, zeigte das Familienunternehmen Remondis in Lünen. Weitere Einblicke gaben der Logistikdienstleister Rhenus, das Einrichtungshaus IKEA sowie die DSW 21 Dortmunder Stadtwerke AG, bei der die Instandhaltungsabläufe in der



Matthias Kolts

Michael Feindler, Centerleitung (Mitte), führt die Besucher bei Mercedes-Benz durch eine der modernsten Werkstätten Europas.

Betriebswerkstatt Dorstfeld demonstriert wurden. Thematischer i-Punkt der Veranstaltung war der Fotowettbewerb „Industrie und Logistik“, bei dem sich fast 200 Hobby- und Profifotografen mit über 400 Bildbeiträgen beteiligt haben.

❖ [www.erlebnis-unternehmen.de](http://www.erlebnis-unternehmen.de)

## „Hallo Nachbar!": Betriebe der Region Aachen öffnen Ihre Tore

Auf Initiative der IHK Aachen und Unternehmer der Region ist das neue Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ gestartet. Ziel der Reihe ist es, Innovations- und Kooperationsprozesse regionaler Unternehmen anzustoßen und so regionale Wertschöpfungsketten zu befördern. Das Besuchsprogramm ermöglicht Fach- und Führungskräften spannende





Nathalie Malekzadeh, Städteregion Aachen

„Hallo Nachbar!“ Gastgeber tauschen sich aus (v.l.n.r.) Rolf Hoven, Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH, Dr. Thomas Gartzten, DFA Demonstrationsfabrik GmbH, Dietmar Hoven, Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH und Kurt Heinen, Heinen Automation GmbH

Einblicke in Unternehmen der Region Aachen. Im Kontext von Fachvorträgen und Produktionsbesichtigungen stellten sich in 2014 sechs Unternehmen verschiedener Branchen vor und gewährten einen Blick hinter die Kulissen ihrer Arbeit: Die Ph-Mechanik GmbH aus Aachen, die Stahlbau Küppers GmbH aus Geilenkirchen, die Heinen Automation GmbH aus Monschau, die Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH aus Stolberg, die Pfeifer & Langen GmbH aus Euskirchen und die DFA Demonstrationsfabrik GmbH aus Aachen. Insgesamt haben mehr als 200 Teilnehmer die Betriebe der Region besucht. Der Erfolg führt dazu, dass die gemeinsame Veranstaltungsreihe der IHK Aachen, der AGIT mbH und der Städteregion Aachen in die nächste Runde geht: Auch 2015 werden Betriebe ihre Tore öffnen, um spannende Einblicke zu gewähren und eine Plattform des Austausches zu bieten. Schwerpunktthemen sind Robotik, 3-D-Druck, IT-Systeme, Hydraulikanwendungen sowie die Stahl- und Kunststoffverarbeitung.



Befördern Innovationsimpulse durch die Füge- und Trenntechnik: Dipl.-Ing. Ulrich Berners (LBBZ GmbH), Dr. Helmut Greif (AGIT mbH), Anke Schweda (IHK Aachen), Prof. Dr. Johannes Gartzten (AGIT mbH), Dr.-Ing. Wilfried Behr (Forschungszentrum Jülich), Dr. Ralf Raue (Forschungszentrum Jülich), Prof. Dr. Markus Schleser (FH Aachen).

## Partnervermittlung für Unternehmer der Region Aachen

Seit 2014 bereichert ein neuer regionaler Unternehmertreff die Technologieregion Aachen: Unternehmer erhalten eine Plattform, ihre Netzwerke zu erweitern und neue Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenzulernen. Die IHK Aachen, die AGIT mbH und die Städteregion Aachen wollen mit dem Format Innovationsimpulse setzen, indem der Fokus auf bestimmte Techniken und Disziplinen gelenkt wird. 2014 trafen sich mehr als 100 Unternehmerinnen und Unternehmer zu den Themenschwerpunkten Füge- und Trenntechnik, Anlagen- und Apparatebau sowie Oberflächentechnik. Gastgeber waren das Forschungszentrum Jülich, die Quast Anlagentechnik GmbH aus Eschweiler und die KSK Industrielackierungen GmbH aus Geilenkirchen. In diesem Jahr stehen die Themen Simulationstechnik, Baugewerbe, Logistik und Papiergewerbe auf der Agenda.

## Nervenschonener-Wettbewerb

Die IHK Mittleres Ruhrgebiet hat nach dem Vorbild des Wettbewerbs „Stop oder Go“ der IHK NRW ein eigenes regionales Format in Bochum und Herne ausgeschrieben: Den „Nervenschonener“-Wettbewerb. Durch Vorschläge von Verkehrsteilnehmern – kein Verkehrsträger wurde ausgeschlossen – wurden Hinweise auf Schwachstellen gesammelt, die mit geringem Aufwand und ebenso geringen Kosten behoben werden könnten. 41 Vorschläge wurden eingereicht – die meisten aus Bochum, aber auch einige aus Herne. Anfang September erhielten die ersten drei Preisträger ihre Auszeichnungen. Besonders erfreulich: Einer der drei Vorschläge ist in der Zwischenzeit von der Bochumer Stadtverwaltung in die Tat umgesetzt worden – die Einrichtung eines Park + Ride-Platzes in der Nähe der viel genutzten Bochumer Uni-Straßenbahnlinie. Durch die Nutzung dieses P+R-Platzes kann der Verkehrsdruck in Richtung Innenstadt entlastet werden.

## Nach Opel-Aus in Bochum: Industrie-Initiative fordert Senkung der Gewerbesteuern

Mit den permanent steigenden Gewerbesteuern in den Ruhrgebiets-Kommunen hat sich die Industrie-Initiative Mittleres Ruhrgebiet beschäftigt. Sie wurde bereits 2013 auf Initiative der IHK gegründet. Vor dem Hintergrund der Schließung des Opel-Werks Ende 2014 regte die Initiative bei der Stadt Bochum an, die Gewerbesteuer für die Fläche mit ihrer erstklassigen Infrastruktur zu senken. Damit würde sie attraktiver für ansiedlungswillige Unternehmen. Und es könnten nachhaltige Konzepte zur Verknüpfung von Produktion und Wissenschaft gefördert werden. Da eine Ausweisung der Opel-Fläche als Sonderwirtschaftszone mit geringeren Hebesätzen juristisch nicht machbar ist, ergänzte die Initiative ihren Vorschlag mit der Forderung, während des gesamten Vermarktungszeitraums der Opel-Fläche über eine Herabsetzung der Hebesätze für alle Bochumer Unternehmen nachzudenken.

# Bochumer City muss für Autofahrer erreichbar bleiben

Auto und Motorrad sind 1. Wahl, wenn man in der Bochumer Innenstadt einkaufen oder ein Restaurant besuchen möchte – insbesondere an Samstagen. Das Angebot von U-Bahn und Bus ist so attraktiv, dass fast jeder dritte City-Besucher – ob Kunde oder Arbeitnehmer – auf den ÖPNV abfährt. Und: Der Radverkehr in die City hat weiterhin nur einen sehr kleinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen. Dies sind die drei Top-Ergebnisse einer Blitzumfrage des CITYFORUM, dem Zusammenschluss der vier innerstädtischen Werbe- und Interessengemeinschaften, und der IHK Mittleres Ruhrgebiet im vergangenen Jahr. An drei Tagen im Juni wurden insgesamt 12.247 Kunden sowie Mitarbeiter der Geschäfte, Gastronomiebetriebe und Unternehmen in der Bochumer Innenstadt befragt.

Das eindeutige Ergebnis hatte eine klare Forderung an die Politik in Bochum zur Folge: Die City muss für Autofahrer erreichbar bleiben. Wenn den Autos oder den Bussen und Bahnen Steine in den Weg gelegt werden, würde dies Einzelhandel und Gastronomie in Bochum mit voller Härte treffen. Für die IHK eine Bestätigung ihrer verkehrspolitischen Linie: Trotz des politisch forcierten Ausbaus der Radwege an den großen City-Zufahrtsstraßen hat sich die Nutzung des Rades seit der großen Bochumer Verkehrsbefragung 1994 nicht erhöht.

## Gebrauchsanleitung zum Umweltmanagement

Das von der EU entwickelte Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS) war Thema eines so genannten landesweiten EMAS-Tages der IHKs in Duisburg. Unter dem Motto „Umweltmanagement – Chancen nutzen – Vorteile bündeln“ konnten sich interessierte Unternehmen über Einführung, Nutzen und Kosten von EMAS sowie mögliche Marketingaktivitäten informieren.

Im Rahmen dieser von der EMAS-Registrierungsstelle organisierten Veranstaltung wurden auch besonders engagierte Firmen und Organisationen mit einer Urkunde ausgezeichnet, die



Ulrich Sorbe

im EMAS-Register eingetragen sind. Als modernes Management- und Auditsystem hilft EMAS den Unternehmen ihre Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern, senkt die Gebühren, entlastet die Verwaltungen und verschafft Vorteile bei der öffentlichen Beschaffung.

## Helle Köpfe finden

Seit Februar 2014 unterstützt das Projekt „KMUni – Unternehmen finden helle Köpfe“ kleine und mittlere Unternehmen aus den IHK-Bezirken Dortmund und Bochum bei der Suche nach Hochschulabsolventen, vorrangig aus den MINT-Studiengängen. Hierbei setzt KMUni auf eine Mischung von Coaching und Praxis. In vier Modulen wurden mit 15 Unternehmen Strategien erarbeitet, wie man Hochschulabsolventen als Mitarbeiter gewinnt. Denn der Wettbewerb um die besten Köpfe ist hart. Themen der Workshops waren Arbeitgeberattraktivität und Employer Branding. Gemeinsam mit erfahrenen Coaches warfen die beteiligten Unternehmen einen Blick auf die eigene Aufstellung, diskutierten Attraktivitätsfaktoren kleiner und mittlerer Unternehmen und erarbeiteten individuelle Handlungsansätze.

Beispielsweise kamen Vertreter der MINT-Studiengänge und der Career-Services der regionalen Hochschulen und der Projektunternehmen in der Lernfabrik der Ruhr-Universität Bochum zusammen, tauschten sich zu Kooperationsmöglichkeiten aus und diskutierten Erfolgsfaktoren für eine gute Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen.





SHK zu Hagen

Die Preisträger des „Living in the Future Awards“



## Preise für den Butler 4.0 und atmende Fassaden

Wie möchten Sie in zehn bis 15 Jahren leben? Diese Frage stand im Mittelpunkt des „Living in the Future Award“. Der Verein Gebäudetechnik Südwestfalen e.V. hatte deutschlandweit Studierende aller Fachrichtungen aufgerufen, Visionen zum Leben und Arbeiten in der Zukunft zu entwickeln. Dabei sollten Antworten auf Megatrends gefunden werden, etwa Energie- und Ressourceneffizienz, Gesundheit/Wellness, Individualisierung oder digitale Vernetzung. Die Studierenden mit den besten Wettbewerbsbeiträgen wurden in das DIAL (Deutsches Institut für angewandte Lichttechnik) nach Lüdenscheid eingeladen und prämiert.

Der erste, mit 3.000 Euro dotierte Preis, ging an Studierende der Fachhochschule Südwestfalen (Verbundstudiengang Maschinenbau) für ihr Projekt „Butler 4.0“. Dabei entlastet ein Assistenzsystem für Gebäude die Bewohner von Routineaufgaben und handelt proaktiv. Eine intelligente Software verknüpft alle Datenströme aus sozialen Netzwerken, tragbaren Computersystemen (z.B. Smart-Watches) und internetfähigen Geräten und ist dem Bewohner immer einen Schritt voraus. Das gesunde Wohnen und die Energieeffizienz standen im Mittelpunkt des zweitplatzierten Projektes. Beim Projekt „Breathing Skins“ (Atmende Häute), eingereicht von einem Studenten der Universität Stuttgart, tritt eine atmende Fassadenhaut aus Folien und Luftkammern an die Stelle von Mauern. Die ursprünglich statische Gebäu-

dehülle wird zu einem anpassungsfähigen Austauschmedium, fähig die Grenze zwischen Innen- und Außenraum klimatisch aufzulösen.

Den dritten Preis erhielt eine Studentin der Architektur an der MSA Münster School of Architecture. Sie hat in ihrer Bachelorarbeit ein Konzept entwickelt, um den scheinbaren Widerspruch zwischen Denkmalschutz und der Nutzung von erneuerbaren Energien in Form von Photovoltaik (PV) aufzulösen. Eine Schiefer-Schindel-Fassade wird dabei durch PV-Schindeln ersetzt, die mittels eines Schienen-Systems am Gebäude angebracht werden und ähnlich wie Schiefer aussehen.

## Stolz wie Oscar in Südwestfalen

Am 29. Oktober war es soweit: die Gewinner des Südwestfalenaward 2014 wurden gekürt. Ausgezeichnet wurden die besten Webseiten in Südwestfalen in den Kategorien „Unternehmenskommunikation (b2b)“, „Privatkundenkommunikation (b2c)“ und „Non-Profit Sites“. Ein Sonderpreis ging an die FH Südwestfalen. Im kleinen Theater des Kulturhauses Lütz in Siegen wurden die Sieger gebührend gefeiert: Die Verleihungsveranstaltung der drei südwestfälischen IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen wurde als „Oscar-Verleihung“ mit kabarettistischen Höhepunkten von „Daubs Melanie“ und musikalischer Begleitung von Jörg Fuhrländer zelebriert. 79 Unternehmen, Agenturen, Verbände, Vereine und Initiativen sowie Privatpersonen aus ganz Südwestfalen hatten sich mit 134 Webseiten in den verschiedenen Kategorien beworben. „Mit dem für Südwestfalen bedeutenden Internetpreis zeigt die Region ihre digitale Kompetenz und setzt im Zeitalter des digitalen Wandels wieder ein Zeichen“, betonte Hermann-Josef Droege, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen.

••• [www.suedwestfalenaward.de](http://www.suedwestfalenaward.de)



# Unternehmens-Netzwerke im Bergischen Städtedreieck

Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat eine Liste aller Unternehmens-Netzwerke im Bergischen Städtedreieck erstellt. Die etwa 30 aufgeführten Netzwerke wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt: Sie sind offen und frei zugänglich für Unternehmer, es ist ein regelmäßiger, persönlicher Kontakt und Austausch der Netzwerkakteure gewährleistet, die Netzwerke verfolgen zumeist eine konkrete Zielsetzung, haben einen wirtschaftlichen Bezug, und sie sind regional verortet und aktiv. Ziel ist es, Transparenz über die bestehenden Netzwerke zu schaffen sowie den gegenseitigen Austausch herbeizuführen, um Synergien nutzen zu können.



## IHK vor Ort Sprechstage zum Gewerblichen Rechtsschutz

Gut 70 ratsuchende Erfinder nutzten 2014 den kostenlosen Service der IHK Nord Westfalen an den insgesamt sechs Veranstaltungsorten. Dort konnten sie sich im Einzelgespräch von einem Patentanwalt über Schutzmöglichkeiten für das geistige Eigentum beraten lassen, sei es Patent, Marke oder Design.

## Transferpreis OWL für Energieeffizienz

Der „Transferpreis OWL 2014“ geht an die Detmolder Firma MSF Vathauer Antriebstechnik und an das Labor für Leistungselektronik und elektrische Antriebe der Hochschule OWL. Sie haben

Gewinner des  
Transferpreises  
OWL: Karl-Ernst  
Vathauer,  
Geschäftsführer  
der MSF Vathauer  
Antriebstechnik  
GmbH (2.v.r.)



IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

gemeinsam das intelligente „Energy-Recovery-System“ realisiert, das die beim Bremsen von Elektromotoren gewonnene Energie direkt der Anlage wieder zur Verfügung stellt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis prämiiert ein beispielhaftes Kooperationsprojekt zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Ausgelobt wird er von den ostwestfälisch-lippischen Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer OWL, der Initiative für Beschäftigung OWL und der Stiftung Standortsicherung Lippe.

## „Jugend forscht“ Regionalwettbewerb bei der IHK

**jugend**  **forscht**

Bereits zum 28. Mal organisierte die IHK Nord Westfalen in Münster den Wettbewerb wieder mit Unterstützung der BASF Coatings GmbH. 217 Schülerinnen und Schüler von 25 Schulen aus der Stadt Münster sowie

aus den Kreisen Steinfurt, Warendorf, Coesfeld und Gütersloh hatten insgesamt 110 Arbeiten präsentiert. Viel Arbeit für die fachkundige Jury, die nach kritischer Begutachtung und intensiven Beratungen die Sieger in den verschiedenen Altersklassen und Fachgebieten festlegten. Erfolgreichste Schule beim Finale in Münster war das Gymnasium Wolbeck. Hierfür gab es den von der IHK Nord Westfalen ausgelobten IHK-Präsidentenpreis. Den mit 1.000 Euro dotierten Preis überreichte IHK-Vizepräsidentin Birgit Wiesehahn-Haas. Den zweiten Rang belegte das Berufskolleg Rheine, den dritten die Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck. Für den Wettbewerb 2015 zeichnen sich mit einem Anmeldezuwachs von über 20 Prozent schon jetzt neue Rekorde ab, so dass das Finale auf zwei Veranstaltungstage ausgeweitet wurde.

(v. l.): Wettbewerbsleiter Dr. Carsten Penz, Unternehmenspatin Dr. Renate Bork-Brücken, BASF Coatings GmbH und Patenbeauftragter Dr. Eckhard Göske, IHK Nord Westfalen eröffneten gemeinsam das Regionalfinale 2014 von „Jugend forscht“.





SERVICE

## Sie suchen ...

## Wir bieten:

Einen Ansprechpartner für technologische Fragestellungen	Beratung und Information im persönlichen Gespräch, gerne im Unternehmen
Technologietransfer und externes Know-how	Kontaktvermittlung, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustauschgruppen, Kontaktvermittlung zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Aktuelle Informationen, um Markt, Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Patente besser einzuschätzen	Informationsbeschaffung z.B. aus IHK-Firmen-Datenbanken
Öffentliche Finanzierungshilfen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE)	Hilfestellung bei der Auswahl relevanter Förderprogramme von Land, Bund und EU
Eine Zusammenarbeit mit geeigneten Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen	Anbahnung von Kooperationen
Hilfestellung in Fragen gewerblicher Schutzrechte	Erstinformationen in individuellen Beratungen und Sprechtagen in Zusammenarbeit mit Patentanwälten sowie Patent- und Normenzentren
Unterstützung bei der Gründung und beim Aufbau Ihres eigenen Technologieunternehmens	Beratung zu allen relevanten Fragen der Existenzgründung oder Weiterentwicklung Ihres eigenen Unternehmens
Produktkennzeichnung und Normen	Individuelle Erstberatung und aktuelle Informationen

# Ansprechpartner

---

**IHK Aachen**  
Theaterstraße 6–10  
52062 Aachen  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)



**Anke Schweda**  
Telefon: 0241 4460-271  
Fax: 0241 4460-316  
[anke.schweda@aachen.ihk.de](mailto:anke.schweda@aachen.ihk.de)



**Philipp Piecha**  
Telefon: 0241 4460-276  
Fax: 0241 4460-316  
[philipp.piecha@aachen.ihk.de](mailto:philipp.piecha@aachen.ihk.de)



**Thomas Wendland**  
Telefon: 0241 4460-272  
Fax: 0241 4460-316  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)



**Markus Wolff**  
Telefon: 0241 4460-239  
Fax: 0242 4460-316  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

**IHK Arnsberg,**  
Hellweg-Sauerland  
Königsstraße 18-20  
59821 Arnsberg  
[www.ihk-arnsberg.de](http://www.ihk-arnsberg.de)



**Michael Beringhoff**  
Telefon: 02931 878-148  
Fax: 02931 878-285  
[beringhoff@arnsberg.ihk.de](mailto:beringhoff@arnsberg.ihk.de)

**IHK Ostwestfalen**  
zu Bielefeld  
Elsa-Brändström-Straße 1-3  
33602 Bielefeld  
[www.ostwestfalen.ihk.de](http://www.ostwestfalen.ihk.de)



**Uwe Lück**  
Telefon: 0521 554-108  
Fax: 0521 554-114  
[u.lueck@bielefeld.ihk.de](mailto:u.lueck@bielefeld.ihk.de)



**Jörg Rodehutsors**  
Telefon: 0521 554-223  
Fax: 0521 554-114  
[j.rodehutsors@bielefeld.ihk.de](mailto:j.rodehutsors@bielefeld.ihk.de)

**IHK Mittleres Ruhrgebiet**  
**Ostring 30-32**  
**44787 Bochum**  
**[www.bochum.ihk.de](http://www.bochum.ihk.de)**



**Lothar Pollak**  
Telefon: 0234 9113-121  
Fax: 0234 9113-262  
[pollak@bochum.ihk.de](mailto:pollak@bochum.ihk.de)



**Für Hochschule/Wirtschaft:**  
**Dr. Katja Fox**  
Telefon: 0234 9113-126  
Fax: 0234 9113-216  
[fox@bochum.ihk.de](mailto:fox@bochum.ihk.de)

**IHK Bonn/Rhein-Sieg**  
**Bonner Talweg 17**  
**53113 Bonn**  
**[www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de)**



**Dr. Rainer Neuerbourg**  
Telefon: 0228 2284-164  
Fax: 0228 2284-221  
[neuerbourg@bonn.ihk.de](mailto:neuerbourg@bonn.ihk.de)



**Für I+K-Themen**  
**Heiko Oberlies**  
Telefon: 0228 2284-138  
Fax: 0228 2284-221  
[oberlies@bonn.ihk.de](mailto:oberlies@bonn.ihk.de)

**IHK Lippe zu Detmold**  
**Leonardo-da-Vinci-Weg 2**  
**32760 Detmold**  
**[www.detmold.ihk.de](http://www.detmold.ihk.de)**



**Matthias Carl**  
Telefon: 05231 7601-18  
Fax: 05231 7601-8018  
[carl@detmold.ihk.de](mailto:carl@detmold.ihk.de)

**IHK Dortmund**  
**Märkische Straße 120**  
**44141 Dortmund**  
**[www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de)**



**Ralf Bollenberg**  
Telefon: 0231 5417-106  
Fax: 0231 5417-196  
[r.bollenberg@dortmund-ihk.de](mailto:r.bollenberg@dortmund-ihk.de)



**Klaus Brenscheidt**  
Telefon: 0231 5417-417  
Fax: 0231 5417-196  
[k.brenscheidt@dortmund.ihk.de](mailto:k.brenscheidt@dortmund.ihk.de)



**IHK Düsseldorf**  
**Ernst-Schneider-Platz 1**  
**40212 Düsseldorf**  
[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)



**Klaus Zimmermann**  
Telefon: 0211 3557-265  
Fax: 0211 3557-408  
[zimmermann@duesseldorf.ihk.de](mailto:zimmermann@duesseldorf.ihk.de)



**Dr. Stefan Schröter**  
Telefon: 0211 3557-275  
Fax: 0211 3557-408  
[schroeter@duesseldorf.ihk.de](mailto:schroeter@duesseldorf.ihk.de)



**Dr. Frank Bürger**  
Telefon: 0211 3557 - 209  
Fax: 0211 3557 - 408  
[buerger@duesseldorf.ihk.de](mailto:buerger@duesseldorf.ihk.de)

**Niederrheinische IHK  
zu Duisburg**  
**Mercatorstraße 22-24**  
**47051 Duisburg**  
[www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de)



**Dr. Wolf-Eberhard Reiff**  
Telefon: 0203 2821-310  
Fax: 0203 2821-362  
[reiff@niederrhein.ihk.de](mailto:reiff@niederrhein.ihk.de)



**Stefan Finke**  
Telefon: 0203 2821-269  
Fax: 0203 285349-269  
[finke@niederrhein.ihk.de](mailto:finke@niederrhein.ihk.de)

**IHK zu Essen**  
**Am Waldthausenpark 2**  
**45127 Essen**  
[www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)



**Heinz-Jürgen Hacks**  
Telefon: 0201 1892-224  
Fax: 0201 1892-173  
[heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de](mailto:heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de)



**Jan Borkenstein**  
Telefon: 0201 1892-198  
Fax: 0201 1892-173  
[jan.borkenstein@essen.ihk.de](mailto:jan.borkenstein@essen.ihk.de)

**SIHK zu Hagen**  
**Bahnhofstraße 18**  
**58095 Hagen**  
[www.sihk.de](http://www.sihk.de)



**Dirk Hackenberg**  
Telefon: 02331 390-206  
Fax: 02331 390-305  
[hackenberg@hagen.ihk.de](mailto:hackenberg@hagen.ihk.de)



**Frank Niehaus**  
Telefon: 02331 390-208  
Fax: 02331 390-305  
[niehaus@hagen.ihk.de](mailto:niehaus@hagen.ihk.de)



**Für I+K-Themen**  
**Dr. Michael Dolny**  
Telefon: 02331 390-200  
Fax: 02331 390-305  
[dolny@hagen.ihk.de](mailto:dolny@hagen.ihk.de)

**IHK Köln**  
**Unter Sachsenhausen 10-26**  
**50667 Köln**  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de)



**Claudia Betzing**  
Telefon: 0221 1640-420  
Fax: 0221 1640-429  
[claudia.betzing@koeln.ihk.de](mailto:claudia.betzing@koeln.ihk.de)



**Detlef Kürten**  
Telefon: 0221 1640-510  
Fax: 0221 1640-519  
[detlef.kuerten@koeln.ihk.de](mailto:detlef.kuerten@koeln.ihk.de)



**Für I+K-Themen**  
**Dieter Schiefer**  
Telefon: 0221 1640-520  
Fax: 0221 1640-549  
[dieter.schiefer@koeln.ihk.de](mailto:dieter.schiefer@koeln.ihk.de)

**IHK Mittlerer Niederrhein**  
**Nordwall 39**  
**47798 Krefeld**  
[www.mittlerer-niederrhein.de](http://www.mittlerer-niederrhein.de)



**Elke Hohmann**  
Telefon: 02131 9268-571  
Fax: 02131 9268-549  
[hohmann@neuss.ihk.de](mailto:hohmann@neuss.ihk.de)



**Für I+K-Themen**  
**Tanja Neumann**  
Telefon: 02151 635-310  
Fax: 02151 635-44310  
[neumann@krefeld.ihk.de](mailto:neumann@krefeld.ihk.de)

**IHK Nord Westfalen**  
**Sentmaringer Weg 61**  
**48151 Münster**  
[www.ihk-nordwestfalen.de](http://www.ihk-nordwestfalen.de)



**Christian Seega**  
Telefon: 0251 707-246  
Fax: 0251 707-324  
[seega@ihk-nordwestfalen.de](mailto:seega@ihk-nordwestfalen.de)

**IHK Siegen**  
**Koblenzer Straße 121**  
**57072 Siegen**  
[www.ihk-siegen.de](http://www.ihk-siegen.de)



**Roger Schmidt**  
Telefon: 0271 3302-263  
Fax: 0271 330244-263  
[roger.schmidt@siegen.ihk.de](mailto:roger.schmidt@siegen.ihk.de)

---

**IHK Wuppertal – Solingen –  
Remscheid  
Heinrich-Kamp-Platz 2  
42103 Wuppertal  
[www.wuppertal.ihk24.de](http://www.wuppertal.ihk24.de)**



**Klaus Appelt**  
Telefon: 0202 2490-310  
Fax: 0202 2490-399  
[k.appelt@wuppertal.ihk.de](mailto:k.appelt@wuppertal.ihk.de)



**Claudia Novak**  
Telefon: 0202 2490-320  
Fax: 0202 2490-399  
[c.novak@wuppertal.ihk.de](mailto:c.novak@wuppertal.ihk.de)

**IHK NRW –  
Die Industrie- und  
Handelskammern in NRW  
Marienstraße 8  
40212 Düsseldorf**



**Dr. Matthias Mainz**  
Telefon: 0211 3670-214  
Fax: 0211 3670-221  
[matthias.mainz@ihk-nrw.de](mailto:matthias.mainz@ihk-nrw.de)

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.

### **unter Mitwirkung von:**

Klaus Appelt, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Michael F. Bayer, IHK Aachen (Leitung)

Elke Hohmann, IHK Mittlerer Niederrhein

Dr. Matthias Mainz, IHK NRW, Düsseldorf

Philipp Piecha, IHK Aachen (Redaktion)

Anke Schweda, IHK Aachen

Redaktion: Helga Hermanns, Freie Journalistin

Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen

Gesamtherstellung: sieprath druck service gmbh, Aachen

### **Bildnachweis:**

alle Bilder [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com)

Titel: ©svedoliver / Seite 9 ©pengyou92 / Seite 38 – ©Vasily Smirnov /

Seite 48 – ©currahee\_shutter / Seite 59 – ©foto\_don / Seite 77 – ©audy\_indy /

Seite 80 – ©Dmytro Sukharevskyy / Seite 93 – ©arnirazo / Seite 106 – ©kamonrat

März 2015

*Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.*

Ihre Erfahrung in der Innovations- und Technologieberatung im direkten Kontakt mit den Unternehmen haben die Industrie- und Handelskammern zu einem gefragten Partner der Politik gemacht. Durch die enge Rückkopplung mit den Unternehmen wissen die IHKs, was die Regionen in Nordrhein-Westfalen bewegt. Dieses Wissen bringen Sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein. Regional in den Regionen, auf Landesebene über die Landesvereinigung IHK NRW oder in Berlin und Brüssel über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Bei der Umsetzung von Innovationen, aber auch bei Industrie- und Infrastrukturprojekten, wird die Akzeptanz in der Gesellschaft immer mehr zum entscheidenden Punkt. Hier engagieren sich die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. In lokalen und regionalen Initiativen bringen sie Politik, Unternehmen und Bevölkerung zusammen, werben für gegenseitiges Verständnis und setzen sich für einen fairen Dialog ein.

Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, die aktuellen Trends in Innovation und Forschung sowie die Aktivitäten und Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2014/15.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen